
Persistenter Identifier:	1554189511460_1911
Titel:	Deutsche Konkurrenzen
Autor:	Neumeister, Albert
Ort:	Stuttgart
Datierung:	1911
Signatur:	XIX/493.4-1911
Strukturtyp:	volume
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1911/1/
Abschnitt:	Heft 1
Strukturtyp:	issue
Lizenz:	https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/
PURL:	https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1554189511460_1911/5/LOG_0005/

BAND XXV

HEFT 1

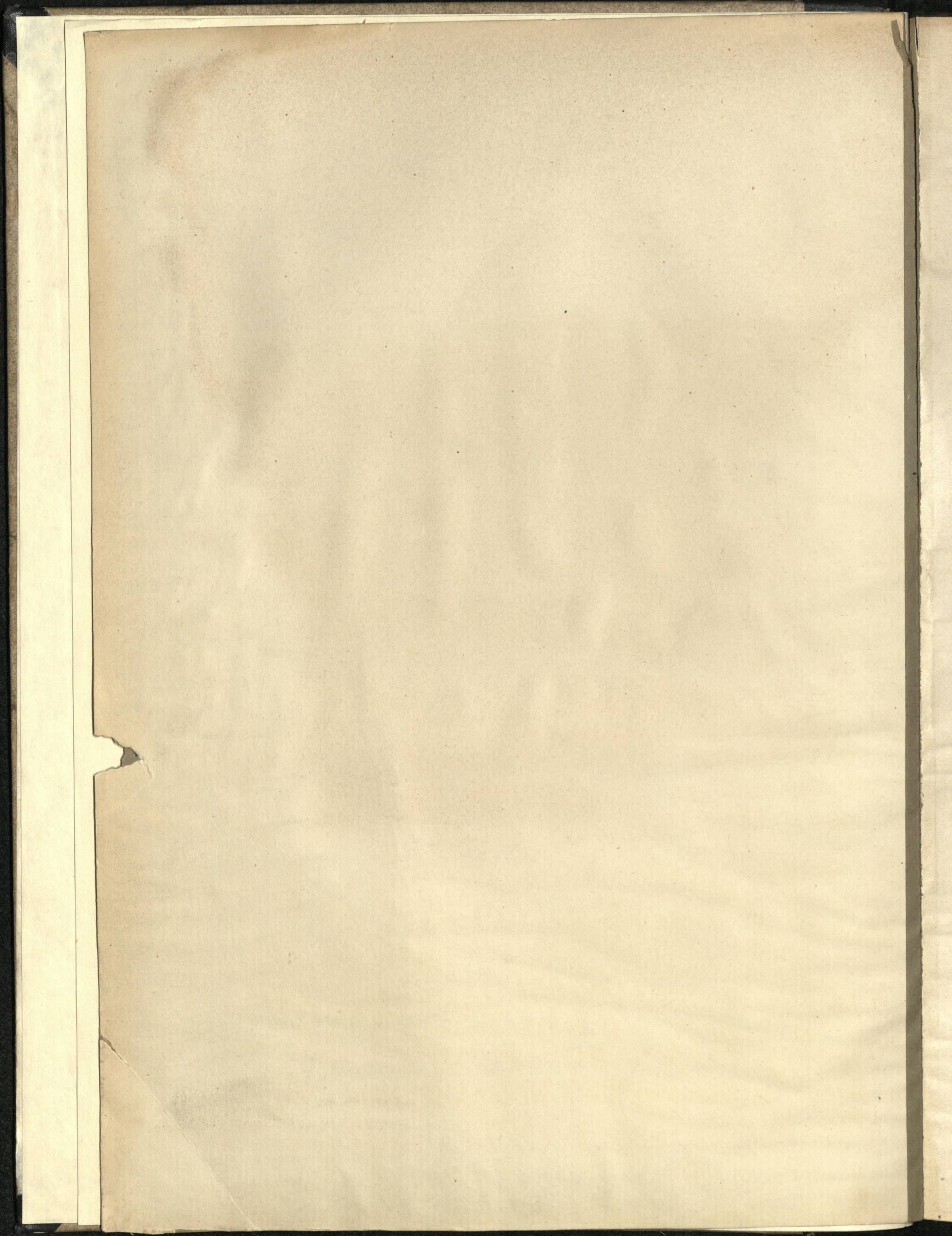
DEUTSCHE KONKURRENZEN

HERAUSGEGEBEN VON PROF. A. NEUMEISTER KARLSRUHE
VERLEGT BEI SEEMANN U. CO. LEIPZIG



Nr. 289 Kunstgewerbeschule in Köln

Elpische Vereinsbank in Bielefeld. — Hallenschwimmbad Darmstadt. (Ausgeführter Bau.)



Anzeigenbeilage zu Deutsche Konkurrenzen

Heft 289

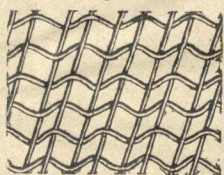
Verlag von Seemann & Co. in Leipzig

1910



Glasdächer.
G. ZIMMERMANN, STUTTGART

Rissfreie feuersichere Decken



fertigt man mit dem durch uns eingeführten Decken-
gewebe, in glatter und gewellter Ausführung
(Wellendrahtgewebe, 2 deutsche Reichs-Gebrauchsmuster)
Anbringung ebenso leicht wie Rohrgewebe oder Latten
Bezugsquelle ersten Ranges für
Rabitzgewebe, Pliestergeflecht

Rheinische Draht-Industrie
Bäcker & Co., Amern II (Bez. Düsseldorf)

Centralheizungen

Friedrich Wilhelm Raven

Gegründet 1887

Leipzig **Dortmund** **Berlin SO.**
Inselstr. 7. Tel. 1293 Ostwall 52. Tel. 714 Köpenickerstr. 154. Tel. IV. 11443.

Beachten

Sie bitte unsere Firma als
Spezialfabrik

fugenloser Dura-Fussböden

Dieses ist der beste, praktischste, modernste
und zeitgemäße Fußboden der Gegenwart!

Fußwarm, feuersicher, unverwüstlich

Wird in vier je dem Zwecke voll und ganz
entsprechenden Arten, in beliebigen Farben,
:: :: Musterungen usw. hergestellt :: ::

Feinste Referenzen! Weitgehendste Garantien!
Muster, Prospekt und Kostenanschlag auf Wunsch gratis

Leipziger Steinholz-Werke

Dr. Rudolph Keil & Co.

G. m. b. H.

Telephon 741
Inh. d. D. R.-P. 179869

Telegr.-Adr.: Steinholz Leipzig
D. R.-G.-M. 257552 u. 257553

C. KARNEY, Berlin SW. 61

Begründet 1860 ·· Fernspr.: Amt 6 No. 971 ·· Teltowerstr. 14

Bauklempnerei und Ornamentenfabrik

Eigene Stanzerei, Drückerei und Fassonzieherei mit elek-
trischem Betriebe, Ausführung von Türmen, Dachfenstern,
Gesimsen und Architekturarbeiten jeder Art in allen Metallen,
Badeeinrichtungen, Spültische

Glänzend beurteilt



wird in Fachkreisen das
**Lehrbuch der
:Perspektive:**

von

Prof. Dr. F. MEISEL

Preis geb. M. 9.00

Prospekt gratis

Seemann & Co.
Leipzig

KELL & LÖSER

EISENBETON

Dresden-N., Hauptstraße 19 ♦ Telephon 5075
Leipzig, Roscherstr. Platz 12 ♦ Telephon 2320
Hamburg, Grindelallee 134,36 ♦ Tel. Amt 4,9004

Die letzte Hülfe

gegen Grundwasserandrang
und feuchte Wände

Wunnersche
Bitumen-Emulsion
D.R.P.

"Ceresit"
farb-u. geruchlose Emulsion
D.R.P.

zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels



Wunnersche Bitumen-Werke, G. m. b. H.
la Referenzen Unna i. W. Katalog gratis

"Pelikan"- Ausziehtuschen

— in 18 Farbtönen, Pelikan-Perltuschen, tiefschwarz. —
Vorrätig in den einschlägigen Handlungen. Prospekte kostenfrei.
Günther Wagner, Hannover und Wien. Gegründet 1838.

Aufzüge

für Personen und Lasten
Paternosteraufzüge
Krane - Winden

: Langjährige Spezialität. :

UNRUH & LIEBIG

ABT. D. PENIGER MASCHINENFABRIK

:: U. EISENGIESSEREI AKT.-GES. ::

LEIPZIG-PLAGWITZ.

Werkstätten
für Metalltreib- und Ciselierarbeiten
Ernst Hahner • Dresden-O. 16
Kupferdeckungen ■ Türme ■ Figuren
Kostenanschläge gratis : Gegründet 1866

Bewässerungen u. Entwässerungen

jeder Art, sowie
Sanitäre Anlagen in Wohn- und Landhäusern,
in Villen und Fabriken
in jedem Umfange führt aus

Carl v. d. Heyde ^{Inh.} Paul v. d. Heyde • Aschersleben Pr. S.

Man verlange Zeichnung und Kostenanschlag

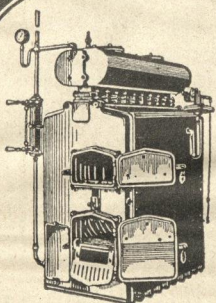
Ausgeschriebene Wettbewerbe

Termin der Einlieferung	Gegenstand:	Teilnehmer:	Preise:	Ausschreibende:	Unterlagen sind z. beziehen durch:	Kosten d. Unter- lagen:	Vergl. K.-N.
1. Sept. 10	Arch. Gestaltung d. Hafenkopfes am Osthafen, Frank- furt a. M.	Ansässige Arch. in Frankfurt a. M.	M. 1500.— „ 1000.— „ 500.—	Tiefbauamt, Dir. des städt. Hafen-, Brücken- und Kanal- baues, Rathaus-Südbau		M. 3.—	Aug. 10 S. 1233
5. Sept. 10	Tribüne am Trab- rennplatz Wien	—	Kr. 3000.— „ 1500.— „ 750.— Ankäufe je Kr. 600.—	Wiener Trabrennverein Wien I Nibelungengasse 3		Kr. 5.—	
15. Sept. 10	Höhere Mädchen- schule Buer i. Westf.	Ansässige deutsche Arch. im Rheinland und Westf.	M. 1000.— „ 700.— „ 500.—	Bauamt Buer i. W., Brink- gartenstr. 11 Pfarrer Kirberger	Bauamt Buer i. W.	M. 3.—	Aug. 10 S. 1233
15. Sept. 10	Geschäftsgebäude des Reichsmarine- amts Berlin	5 beauftragte Architekten	M. 5000.— „ 3000.—	Reichsmarine-Amt		—	Juli 10 S. 1225
15. Sept. 10	Wohn- u. Geschäfts- haus Littau (Österr.)	Allgemein	Kr. 1000.— „ 600.— „ 400.—	Landwirtsch. Sparkasse Littau	Dir. der landw. Sparkasse Littau (Böhm.)	—	Aug. 10 S. 1234

Ausgeschriebene Wettbewerbe.

Termin der Einlieferung	Gegenstand:	Teilnehmer:	Preise:	Ausschreibende:	Unterlagen sind z. beziehen durch	Kosten d. Unterlagen:	Vergl. K.-N.
15. Sept. 10	Kreissparkasse Mörs	Allgemein	M. 1000.— " 500.— " 300.—	Kreisausschuss des Kreises Mörs		M. 3.—	Aug. 10 S. 1234
20. Sept. 10	Gewerbeschule in St. Gallen	St. Galler Architekten	Fr. 5000.— in Summa	Schulgemeinde St. Gallen	Kanzlei des Schulrats in St. Gallen	Frei	Juli 10 S. 1225
30. Sept. 10	Genfer Häuser		Zusammen Fr. 800.—	Classe des Beaux Arts	Monsieur Eug. Moriaud		Mai 10 S. 1212
1. Okt. 10	Gymnasium und Realschule Kronstadt-Brassó	Staatsbürger d. Ost-Ung. Monarchie u. d. Deutschen Reiches	Kr. 2100.— " 1600.— " 1000.— außerdem w. f. 500 Kr angek.	Ev. sächs. Kirchengem. A. B. Kronstadt Brassó (Ungarn)	Ev. Presbyterium A.-B. Kronstadt-Brassó Hontershof 3	Kostenlos	Aug. 10 S. 1233
1. Okt. 10	Markthalle in Stuttgart	Stuttgarter Architekten	M. 5000.— " 3000.— " 2000.—	Die Stadt Stuttgart	Städt. Bau-Registratur	—	Juli 10 S. 1226
1. Okt. 10	Elektrizitätswerk Mostar	Allgemein		Magistrat Mostar		kostenl.	Aug. 10 S. 1234
15. Okt. 10	Ev. Kirche Görlitz	Ansässige deutsche Arch. in Provinzen Schlesien u. Brandenburg, nebst Berlin u. Königreich Sachsen Ebenso in Provinz Schlesien geborene	M. 2500.— " 1600.— " 1000.—	Ev. Gemeindekirchenrat	Geschäftsstelle d. ev. Kirchenverwaltung Görlitz Neißstr. 30	M. 2.—	Aug. 10 S. 1233

(Fortsetzung 6. Inseratseite)



LOLLAR-KESSEL

FÜR ZENTRALHEIZUNG UND WARMWASSERVERSORGUNG

ZU BEZIEHEN DURCH ALLE HEIZUNGSFIRMEN!

BUDERUS'SCHE EISENWERKE·WETZLAR

Aufbewahrungsmappen

für die Hefte der

Deutschen Konkurrenzen

Jede Mappe bietet Raum für 12 Hefte, die bequem eingelegt und herausgenommen werden können. Auf Vorder- und Rückseite ist die Bandzahl aufgedruckt.

Leinwand-	}	I—XX . . .	Jeder Band 1,— Mk.
Mappe für		XXI	Band 1,10 Mk.
die Bände		XXII, XXIII, XXIV	Jed. Bd. 1,20 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom
Verlag Seemann & Co. in Leipzig.

Das städtische Hallenschwimmbad in Darmstadt.

Architekt: Stadtbaurat August Buxbaum-Darmstadt.

Der im Jahre 1905 zur Erlangung von Entwürfen für ein Hallenschwimmbad ausgeschriebene Wettbewerb*) der Stadt Darmstadt hatte trotz reger Beteiligung nicht den Erfolg, daß einer der preisgekrönten und angekauften Entwürfe zur unveränderten Ausführung bestimmt werden konnte.

Die Stadt entschloß sich daher, dem Stadtbauamt den Auftrag zur Anfertigung der Ausführungspläne zu erteilen.

Die Bauarbeiten begannen im Frühjahr 1907, die Eröffnung der Anstalt fand im Juli 1909 statt.

Die freie Lage des Gebäudes bot Gelegenheit zu ungezwungener, bequemer Raumgestaltung und ausreichender Beleuchtung und Belüftung aller Räume.

Die Hauptseite mit dem Haupteingang liegt an der Mühlstraße, weil hier ein großer freier Platz die beste Entfaltung der Baumassen gewährleistet und so die Zugänglichkeit von allen Seiten am bequemsten zu ermöglichen war. Außerdem war für diese Stellung der Umstand maßgebend, dass das Gelände von Osten nach Westen um mehr als 2 m fällt.

An der Mühlstraße wurde — ebenso wie an den beiden Langseiten — ein Vorgarten angelegt, an dessen beiden Schmalseiten eine Warthalle und eine Bedürfnisanstalt liegen.

Die Badeanstalt enthält: 1 Schwimmhalle für Männer, eine solche für Frauen, 1 römisch-russisches Bad, 53 Wannenbäder, 13 Brausezellen, 1 Abteilung für Heil- und Sonnenbäder, sowie ein Hundebad.

Die Anstalt kann beträchtlich erweitert werden, sodaß auf der Frauenseite 105, auf der Männerseite 145 Wannenbäder hinzukommen.

Die Baugruppen, die sich auch im Äußeren klar ausdrücken, bestehen aus dem Vordergebäude mit den Brause- und Wannenbädern auf der Ostseite, der Schwimmhalle für Männer auf der Nordseite, der Schwimmhalle für Frauen auf der Südseite, den Dampf- und Luftbädern in der Mitte zwischen den beiden letzteren, dem Kessel- und Maschinenhaus in der Südwestecke und dem Wohnhaus an der Nordwestecke.

Das Hauptgebäude bedeckt eine Fläche von 3215 qm, das Kesselhaus eine solche von 404 qm und das Wohnhaus eine solche von 120 qm.

Über dem Haupteingang erhebt sich, diesen kräftig betonend, ein Turm, der die erforderlichen, dem ganzen Leitungssystem vorgelagerten Kaltwasserbehälter enthält.

Die äußere Architektur ist in einfacher Weise mit Naturputz unter sparsamer Verwendung von weißem Flonheimer Sandstein durchgeführt. Das Portal hat eine reichere Betonung durch bildnerischen Schmuck nach Modellen des Bildhauers Heinr. Jobst erfahren. Die Dachflächen sind beschiefert, die Turmkrone mit Kupfer bekleidet.

Das Schwimmbecken der Schwimmhalle für Männer hat eine breite von 11 m, eine Länge von 28 m und eine Wasserfläche von 300 qm. Es enthält 526 cbm Wasser, ist an der flachen Stelle 0,80, an der tiefsten Stelle 3 m tief.

Die Wände sind ohne Verbindung mit den Pfeilern in Klinkern mit reinem Zementmörtel gemauert. Der Boden besteht aus einer 50 cm starken Betonschicht, die auf Mauerabsätzen und aufgefülltem und eingeschlammtem Rheinsand ruht. Wände und Boden erhielten hierauf einen wasserdichten Zementputz, über dem nach vorgenommener eingehender Probe auf Dichtigkeit, soweit das Wasser reicht, eine Bekleidung mit hellblauen, glasierten Mettlacher Platten angesetzt wurde.

Das 13,40 m weitgespannte korbogenförmige Tonnengewölbe, das die ganze Halle überdeckt, ist 7 cm stark in Eisenbeton ausgeführt und an die eisernen Dachbinder beweglich angehängt. Das Gewölbe hat einen rauhen Kiesbewurf und einen Kalkfarbenanstrich erhalten. Den Kämpfer des Gewölbes bezeichnet ein 1,50 m mit Putzschablonen hergestellter, ornamentaler Fries. Die Pfeiler und Wände sind im Übrigen rauh geputzt und mit Kasain-Lasurfarbe behandelt.

Die Zellen der Wannenbadeabteilung haben Badewannen aus Beton erhalten, die mit weißen bzw. blauen Platten bekleidet wurden.

Alle Vorräume sind wohnlich ausgestattet und haben eine ausreichende Beleuchtung und Belüftung erhalten.

Die Baukosten betragen, einschließlich innerer Einrichtung, nach dem Voranschlag 900 000 Mk. Davon entfallen auf das Hauptgebäude 831 500 Mk., das Kesselhaus 40 000 Mk., das Wohnhaus 28 500 Mk. Das Mobiliar kostet 17 500 Mk.

Die technische Einrichtung mit Kesselanlage nach Plänen der Firma Friedrich Mieddelmann & Sohn zu Barmen erforderte den Betrag von 200 000 Mk.

Am Bau beteiligte Firmen:

Die Maurerarbeiten und die Ausführung der Schwimmbassins waren den Firmen **Ganß & Mahr** in Darmstadt übertragen.

Die Dampfkessel-Anlage lieferte die **Göhrig & Leucnssche Kesselfabrik, A.-G., Darmstadt.**

Mit der Herstellung des im Büro befindlichen feuer- und diebessicheren Mauerschanks zur Unterbringung von Bau-Urkunden und -Büchern war die Kassenschrankfabrik **Jos. Deutsch** in Darmstadt betraut.

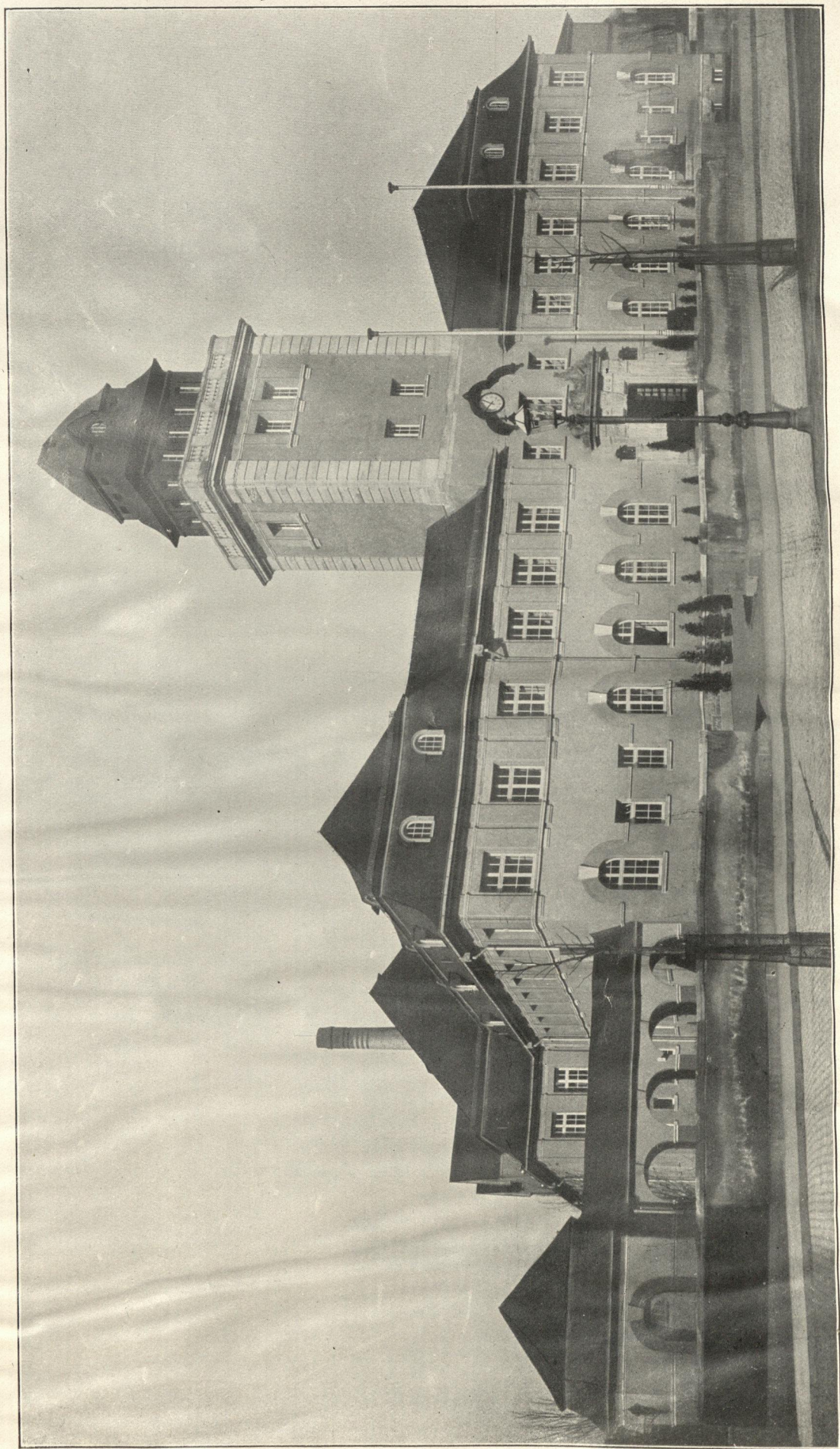
Die Firma **Peter Karn**, Stein- und Bildhauerei in Darmstadt, lieferte die Werksteine für die beiden

Brunnen in dem Schwimm-Bassin aus rotem Sandstein, die belgischen Granitplatten zu den Brüstungen der Gallerie und den Fensterbrüstungen, die Marmorplatten in weißem Blanco Clair zu den Liegebänken in den Schwitzbädern; ließ bearbeiten die Rohblöcke der Pfeiler Parterre vor dem Kassenraum, nach dem Versetzen, leistete Beihilfe bei den Basaltlava-Arbeiten (Versetzen) und lieferte verschiedene weiße Sandsteine.

Mit Arbeiten ihres Faches war ferner die Firma **August Lang**, Bau-, Möbel- und Parkettschreinerei in Darmstadt, an der Errichtung des Hallenschwimmbades hervorragend beteiligt.

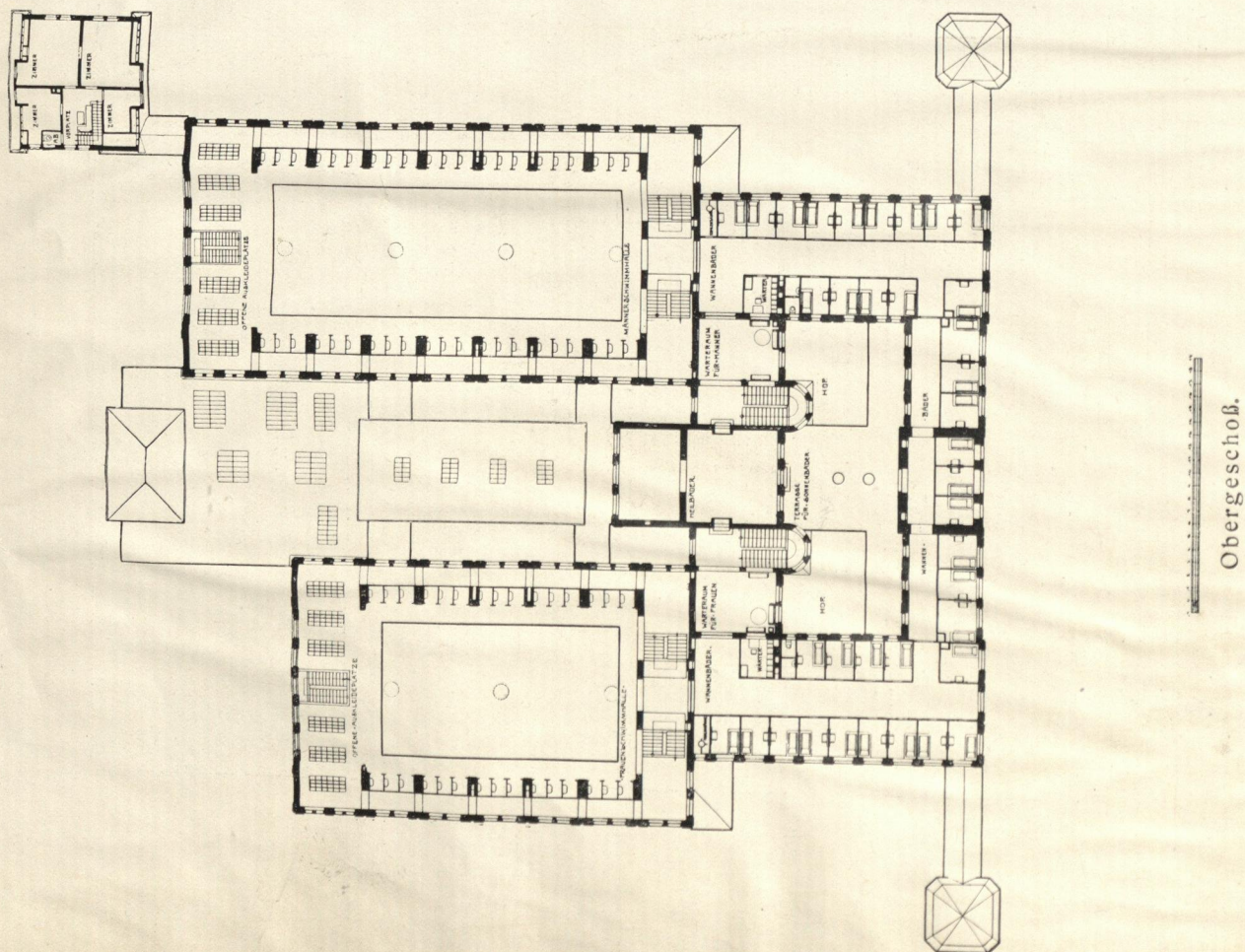
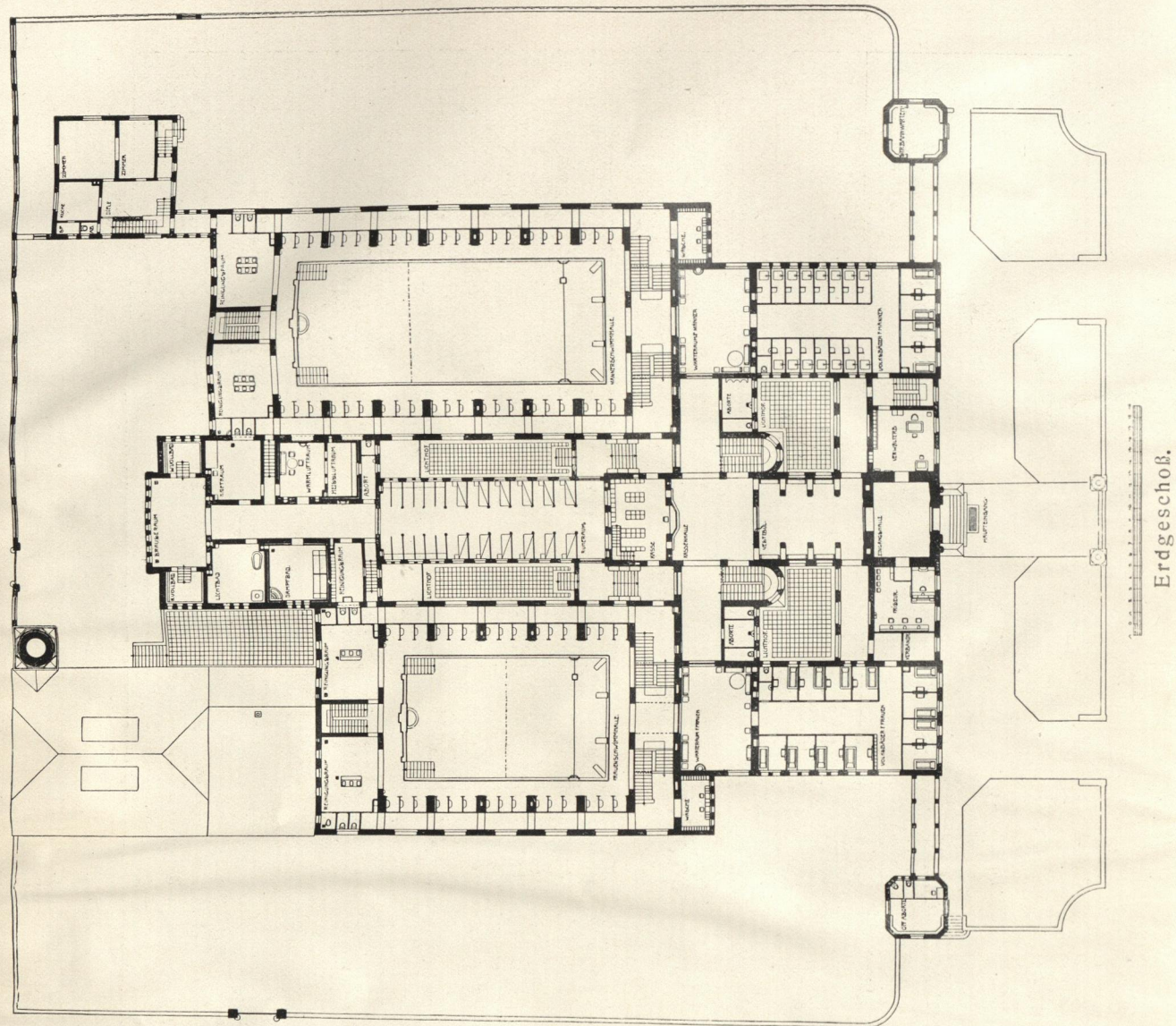
*) Vergl. Deutsche Konkurrenzen Heft 225.

SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.

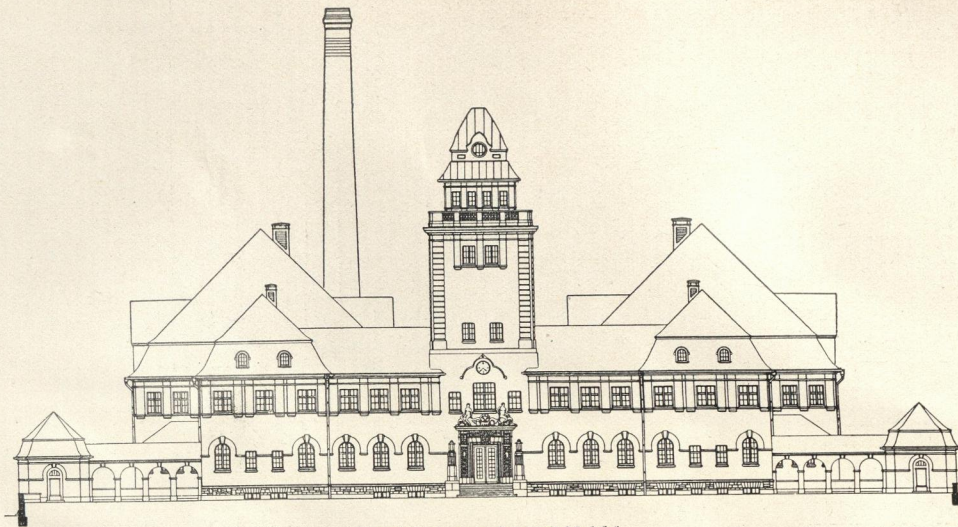


Gesamtansicht.

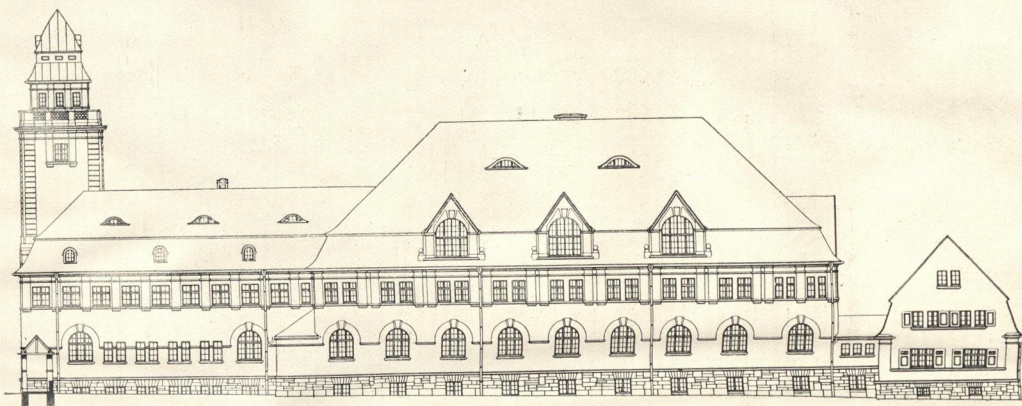
— 3 —
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



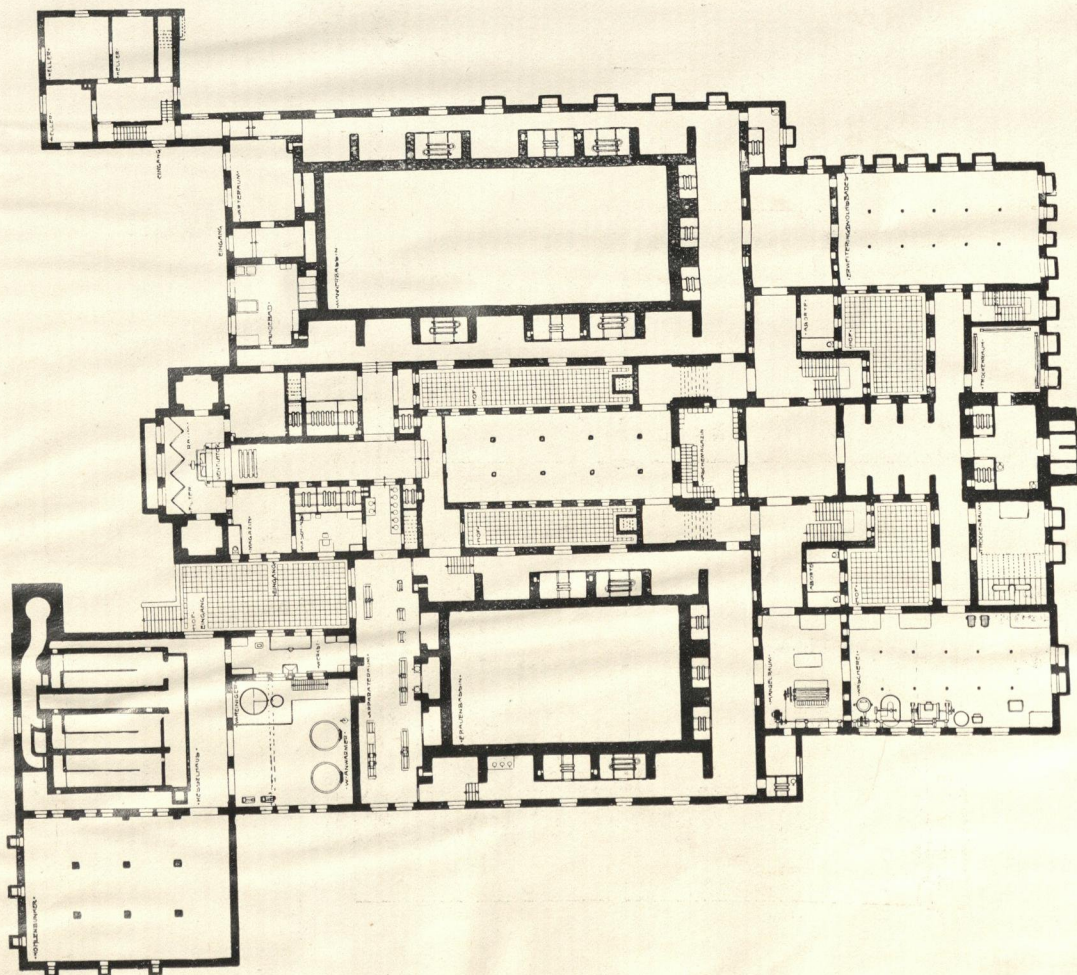
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



Ostseite.

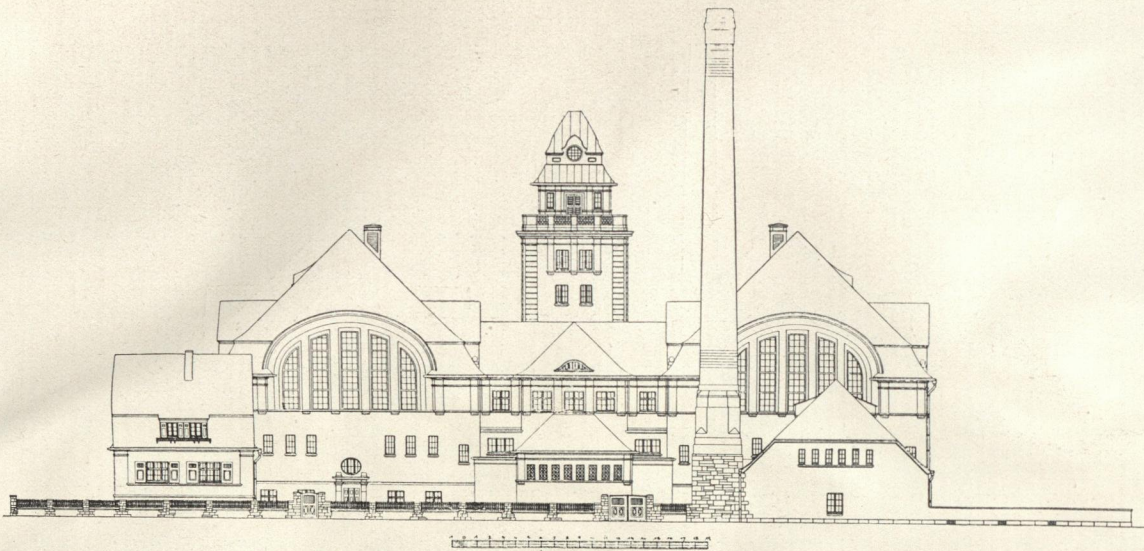


Nordseite.

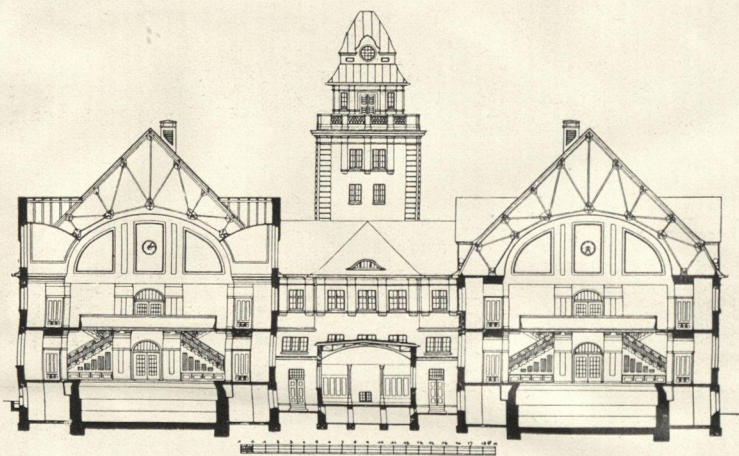


Kellergeschoß.

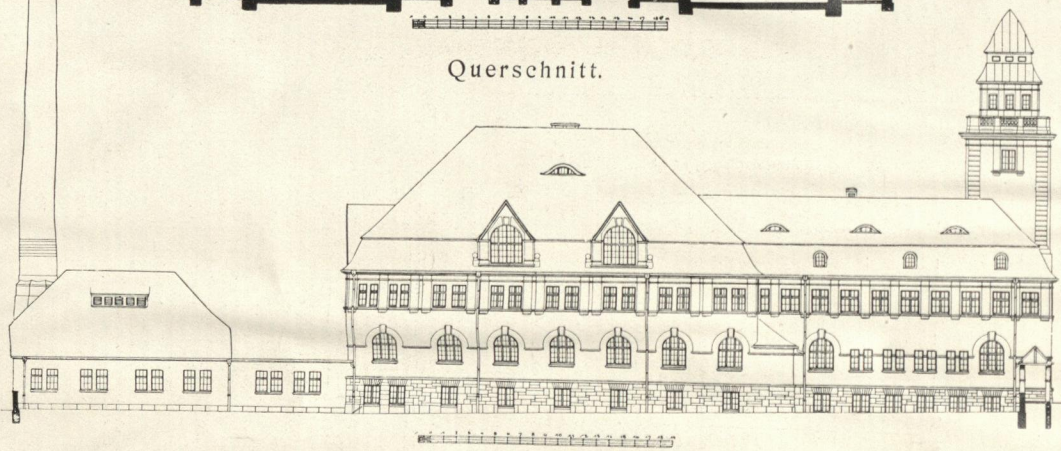
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



Westseite.



Querschnitt.



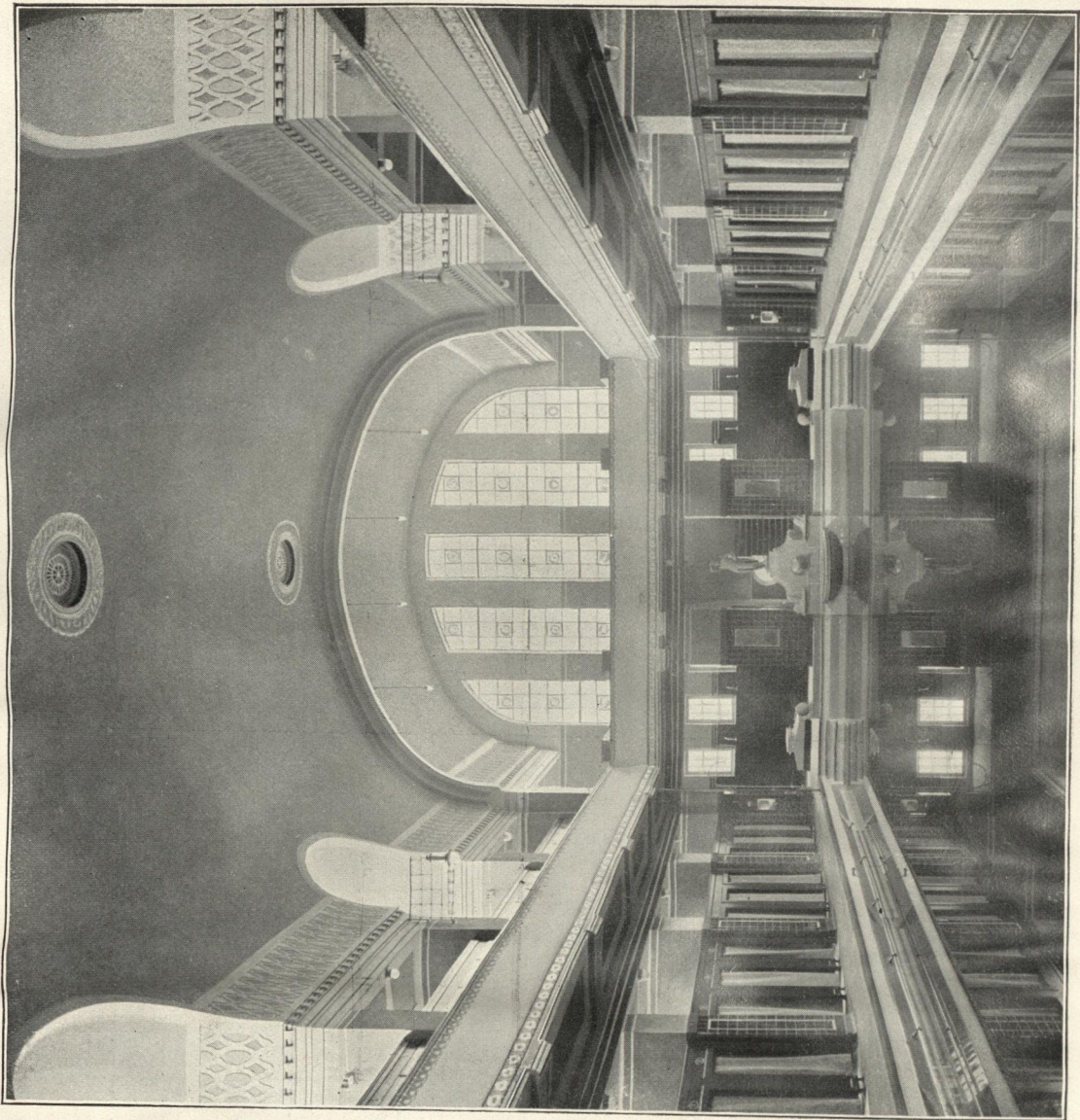
Südseite.



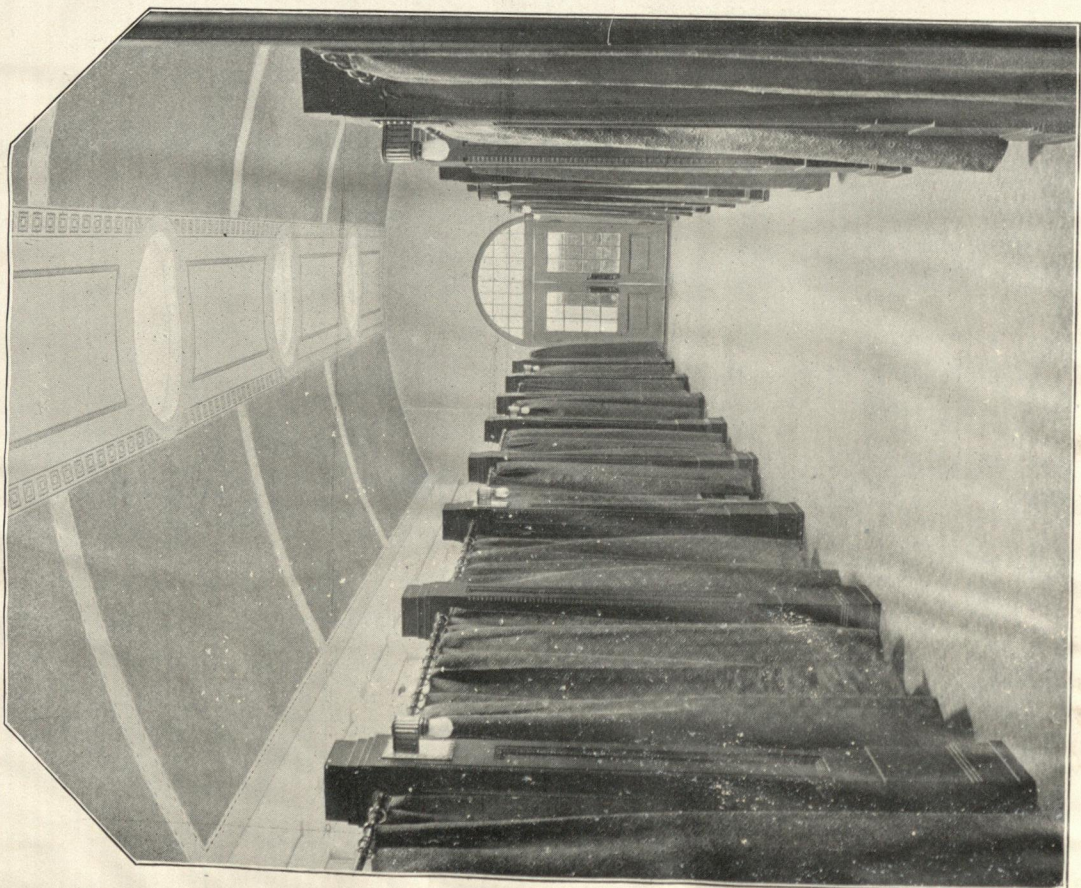
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



Eingang.



Schwimmhalle für Männer.



Ruheraum.

— 8 —
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



Eingang zur Schwimmhalle.

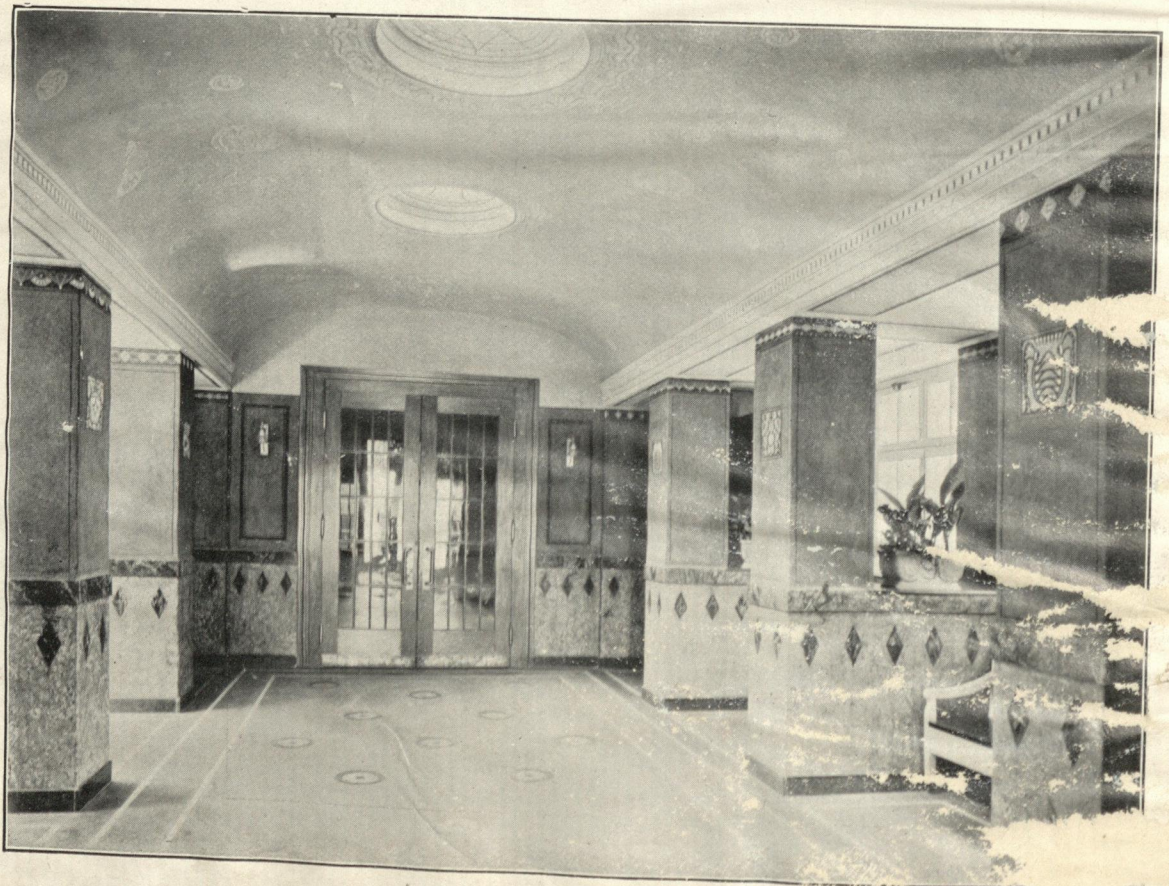


Warteraum.

— 9 —
SCHWIMMBAD IN DARMSTADT.



Schwimmhalle.



Eingangshalle.

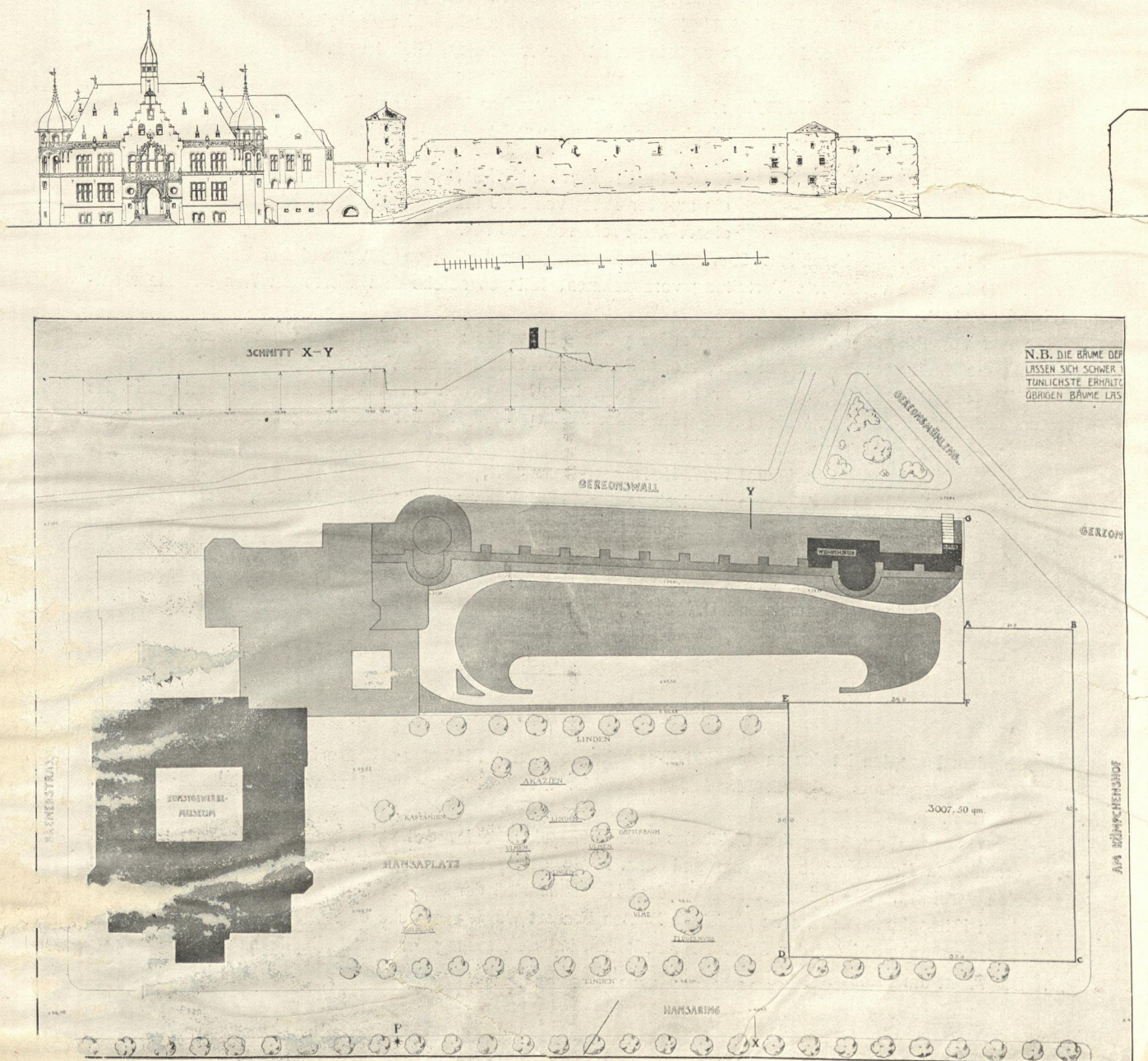
Kunstgewerbeschule in Köln.*)

Inhaltsverzeichnis.

Seite		Kennwort	Verfasser
I	Lageplan	—	—
2—7	Text	—	—
8—11	1. Preis	<i>Baugedanke</i>	<i>Franz Brantsky</i> , Architekt B. D. A. in Köln.
12—14	2. Preis	<i>Non sine lumine</i>	<i>Peter Recht</i> B. D. A., <i>Paul Bachmann</i> B. D. A. & <i>Karl Colombo</i> , Architekten in Köln.
15—17	3. Preis	<i>Rheingold</i>	<i>C. F. W. Leonhardt</i> & <i>Karl Schmidt</i> , Architekten B. D. A. in Frankfurt a. M.
18—20	Angekauft	<i>Kontrast</i>	<i>H. Mattar</i> & <i>Ed. Scheler</i> , Architekten in Köln.
21—23	Angekauft	<i>Kunst und Handwerk</i>	Professor <i>Wilhelm Kreis</i> , Direktor der Kunstgewerbeschule in Düsseldorf, Architekt B. D. A.
24—26	Angekauft	<i>Harmonie</i>	<i>Friedrich Veil</i> , Architekt in Stuttgart.
27—29	Angekauft	<i>Selbständig</i>	<i>L. Heydecker</i> , Architekt in Kempten und Ueberlingen.
30—32	Angekauft	<i>Der steinerne Hansede</i>	<i>Beck</i> & <i>Hörnberger</i> , Architekten & Reg.-Baumeister <i>Mössner</i> in Dresden-Stuttgart.

*) Vergl. Konkurrenz-Nachrichten 1909 Juli S. 1165; September S. 1169; 1910 Januar S. 1195.

Lageplan des bestehenden Zustandes.



Kunstgewerbeschule in Köln

Aus dem Ausschreiben.

Zur Preisbewerbung zugelassen sind alle in Deutschland ansässigen Architekten.

Für die Beurteilung der Vorentwürfe gelten die „Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben im Gebiete der Architektur und des Bau-Ingenieurwesens“, aufgestellt vom Verband der Deutschen Architekten- und Ingenieur-Vereine 1904.

An Zeichnungen werden verlangt:

1. ein Lageplan 1:200, in welchem der Bau in der Grundrißfläche des Kellergeschosses einzutragen, sowie die künstlerische Ausgestaltung des Platzes zwischen der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule und dem Kunstgewerbe-Museum anzugeben ist;
2. eine zugehörige Aufrißzeichnung;
3. die Grundrisse aller Geschosse 1:200;
4. die äußeren Ansichten des Gebäudes 1:200;
5. Längs- und Querschnitte 1:200;
6. eine perspektivische Ansicht etwa von Punkt P des Lageplanes aus.

Den Zeichnungen sind an Schriftstücken beizufügen:

1. ein kurz gefaßter Erläuterungsbericht;
2. ein prüfungsfähiger Kostenüberschlag nach Kubikinhalt des umbauten Raumes aufgestellt, welcher von Fußboden Kellergeschoß bis Decke Dachgeschoß reicht und wobei ein Einheitspreis von 18 Mk. für das Kubikmeter in Ansatz zu bringen ist, für Aufbauten, Giebel usw. sind besondere Zuschläge zu machen.

Zeichnungen und Schriftstücke sind bis zum 25. November 1909 einzureichen.

An Preisen für die verhältnismäßig besten Lösungen stehen 15000 Mk. zur Verfügung, deren Verteilung wie folgt gedacht ist:

Ein erster Preis von 6500 Mk.,
ein zweiter Preis von 5000 Mk.,
ein dritter Preis von 3500 Mk.

Das Preisgericht beschließt über die Zuerkennung der Preise endgültig und hat bei Einstimmigkeit auch das Recht, eine veränderte Verteilung vorzunehmen, falls es solche dem Werte der Arbeiten mehr entsprechend erachtet.

Auf Vorschlag des Preisgerichts werden weitere Entwürfe zu Einzelbeträgen von mindestens 600 Mk. angekauft; die Stadtverwaltung stellt hierfür eine Summe von 3000 Mk. zur Verfügung.

Die mit Preisen bedachten oder angekauften Entwürfe gehen durch Auszahlung der Beträge in das Eigentum der Stadt Köln über, welche sich freie Entschließung bezüglich der Benutzung vorbehält.

Das Preisgericht besteht aus den Herren:

Geheimer Oberbaurat Prof. Hofmann-Darmstadt,	
Architekt Prof. Lossow, Direktor der Königl. Kunstgewerbeschule Dresden,	
Regierungs- und Gewerbeschulrat Prof. Richter-Düsseldorf,	
Beigeordneter Rehorst,	
Stadtbaurat Kgl. Baurat Heimann,	} in Köln.
Regierungsbaumeister a. D. Moritz,	
Gartendirektor Encke,	

Programm.

In dem Lageplan ist das an der Süd-Westseite des freien Platzes am Hansaring, Ecke der Straße am Kumpchenshof gelegene Grundstück für den Neubau der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule angegeben. A. B. C. D. E. F. A.

Die äußere Gestaltung des Gebäudes soll eine solche sein, daß sie mit dem am anderen Ende des Platzes errichteten Kunstgewerbemuseum und dem Reste der alten Stadtbefestigung zu einem harmonischen Ganzen sich vereinigt. Die Fläche A B C an dem Zusammenstoß der Straßen Gereonsmühlengasse, Gereonswall, und am Kumpchenshof kann zu niedrigen Bauten benutzt werden, welche eine Verbindung mit den hochgelegenen Gartenflächen hinter der Stadtmauer schaffen, unter Belassung der dort befindlichen kleinen Baulichkeiten. Die Front am Hansaring soll 55 m Länge nicht überschreiten.

Zwischen dem Neubau und dem Kunstgewerbemuseum soll eine durch gärtnerischen, architektonischen und plastischen Schmuck ausgezeichnete Platzanlage, mit Zugang nach dem Stadtgraben hin, geschaffen werden, wobei auf tunlichste Erhaltung des alten Baumbestandes Rücksicht zu nehmen ist.

Bei der Grundrißgestaltung ist neben übersichtlicher Anordnung und Verteilung der Räume auch darauf Bedacht zu nehmen, daß möglichst viele Unterrichtsräume, in welchen graphische Darstellungen vorgenommen werden, oder welche für Modellieren, Ciselieren, Gravieren, Schmieden, überhaupt für künstlerische Tätigkeit bestimmt sind, ruhiges, am besten Nordlicht (N W und N O) erhalten. Reflexlicht soll bei der Gruppierung größerer Baukörper vermieden werden. Eine allzu große Lichtmenge für die einzelnen Räume ist nicht erforderlich, hoch einfallendes Seitenlicht gilt als das Beste. Die Tiefe der Unterrichtsräume ist nicht über 7,5 m anzunehmen.

Das Haus soll mindestens zwei Eingänge für den Verkehr der Schüler und Lehrer, sowie einen gesonderten Eingang für die Wohnung des Direktors und des Kastellans erhalten.

Die erforderlichen Räume sind in 5 Geschossen und zwar in möglichst eintraktiger Anordnung unterzubringen. Innenhöfe können bis zur Deckenhöhe des Erdgeschosses mit Glas-Überdeckung versehen werden. Die Geschoßhöhen, im Lichten gemessen, sollen betragen:

- a) Untergeschoß mindestens 3 m. Für die Benutzung der Räume zu Werkstätten darf der Fußboden nicht tiefer als 1 m unterm Bürgersteig liegen;
- b) im Erdgeschoß 4,5 m;
- c) im I. Obergeschoß 4,5 m;
- d) im II. Obergeschoß 4,5 m;
- e) im Dachgeschoß 3,5 m;

Das Dachgeschoß ist für Unterrichtszwecke auszubauen, weshalb für angemessene Belichtung Sorge zu tragen ist.

Zur Raumbemessung wird bemerkt, daß jeder Schüler einen Kleiderschrank und einen Reißbrettkasten erhalten soll.

Es sind erforderlich:

1. Für die Tagesschüler etwa 150 Kleiderschränke
„ 150 Reißbrettkästen.

Die Schränke und Reißbrettkästen sind in einer Gangwand von 1 m Tiefe zwischen Pfeilern anzuordnen und vom Gange aus zum Öffnen einzurichten.

2. Für die Sonntags- und Abendschüler etwa 300 verschließbare Garderobe- und Reißbrettkästen von 30 cm Breite, 70 cm Tiefe, 1,50 m Höhe an besonderen Stellen verteilt.
3. in der Nähe der Lehrsäle, möglichst in jedem Stockwerk Kammern von etwa 15 qm Fläche zum Unterbringen von Büchern, Farbgläsern, Zeichnungen usw.

Die Wahl des Baustils wird freigestellt, doch ist auf vornehme Einfachheit und würdige Durchbildung des Baues in allen Teilen Rücksicht zu nehmen. An allen Fronten soll Werkstein zur Verwendung gelangen, doch ist auch Putz für die Flächen nicht ausgeschlossen.

Die Deckenkonstruktionen sind wegen der starken Belastung durch Maschinen massiv herzustellen, die Dächer mit Schiefer einzudecken. Die lichte Breite der Treppen soll 2,50 m nicht überschreiten.

Im Innern soll das Gebäude möglichst einfach gehalten sein; Haupteingangshalle, großer Vortragssaal, Bibliothek-, Konferenz-, Direktor- und allgemeines Lehrerzimmer (B 1, C 1 und 2, B 2 a, b und e, C 4) erhalten bessere Ausstattung. Auf eine plastische Gliederung der Wände ist durchweg zu verzichten, um Zeichnungen, Gemälde, Modelle, kunstgewerbliche Gegenstände überall bequem aufhängen oder aufstellen zu können.

Bedarf und Verteilung der Räume.

A. Im Untergeschoß:

1. Kesselhaus der Zentralheizung mit Werkstätte und Lagerplatz für das Heizmaterial (etwa 200 qm).
2. Magazin zu Lagerzwecken (Kisten usw.) nebst Packraum (etwa 300 qm).
3. Werkstätte für Kunstschlosser (vergl. Schlußbemerkung):
 - a) Lehrwerkstätte etwa 120 qm mit 6 Essen und Rauchabzug, eisernem Gebälk für Transmissionen in Verbindung mit diesem Raum;
 - b) ein Zeichensaal etwa 30 qm;
 - c) Sammlungsraum für Vorbilder und fertige Arbeiten etwa 75 qm;
 - d) Material- und Werkzeugkammer, Kohlenraum;
 - e) Garderobe- und Baderaum mit 3 Brausen.

4. Werkstätten für Steinbildhauer:
 - a) Lehrwerkstätte für Steinbildhauer mit direktem, ebenerdigen Ausgang ins Freie, nach Hof oder Garten, etwa 80 qm nebst Werkzeugkammer;
 - b) Zeichensaal etwa 30 qm.
5. Werkstätte für Stukkateure:
 - a) Gipsgießerei, durch Aufzug mit den Bildhauerwerkstätten im Erdgeschoß verbunden, etwa 45 qm;
 - b) ein Raum für fertige Modelle etwa 40 qm;
 - c) je ein Trockenraum für Gipssäcke und Gipsmodelle, zusammen etwa 30 qm.
6. Zwei Reserveräume für Lehrwerkstätten mit Materialienräumen, zusammen etwa 120 qm.
7. Zwei Abortanlagen, für weibliche und für männliche Schüler getrennt, nebst Waschräumen.
8. Die zu den Wohnungen des Direktors und Kastellans gehörigen Kellerräume.
9. Raum für Fahrräder.

B. Im Erdgeschoß:

1. Haupteingangshalle, daneben Amtszimmer des Kastellans etwa 20 qm.
2. Verwaltung:
 - a) Direktorzimmer etwa 30 qm;
 - b) Atelier des Direktors nach Nordost oder Nordwest etwa 45 qm;
 - c) Sekretariat und Kasse etwa 30 qm;
 - d) Registratur etwa 20 qm;
 - e) Konferenzzimmer etwa 40 qm.} zusammenhängend
3. Ausstellungshalle, etwa 200 qm, möglichst mit einseitiger Fensterbeleuchtung, daran anschließend:
4. 1 Saal für Maler der Handwerkerschule und der Knabenklasse mit Materialkammer zusammen etwa 110 qm.
5. Werkstätte für Ornamentbildhauer (vergl. Schlußbemerkung):
 - a) Modellierwerkstätte (Nordost- oder Nordwestlicht) etwa 100 qm;
 - b) Tonkammer etwa 20 qm.
6. Werkstätte für Figurenbildhauer (vergl. Schlußbemerkung):
 - a) Modellierwerkstätte (Nordlicht) etwa 100 qm;
 - b) Tonkammer etwa 20 qm;
 - c) Garderobe für beide Werkstätten gemeinschaftlich etwa 30 qm.
7. Sammlungsräume:
 - a) Sammlungsraum für Vorbilder (Gipsmodelle);
 - b) Sammlungsraum für fertige Schülerarbeiten, zusammen etwa 200 qm.
8. Abortanlagen:

Zwei Abortanlagen, getrennt für weibliche und männliche Schüler nebst Waschraum, etwa 50 qm.
9. Dienstwohnung des Kastellans, bestehend aus 4 Wohn- und Schlafräumen, Küche, Speisekammer und Abort etwa 90 qm.

C. Im I. Obergeschoß:

1. Großer Vortragssaal, etwa 200 qm, mit ebenem Fußboden, ohne festes Gestühl, zu Lichtbildervorträgen eingerichtet, dabei ein Vorbereitungs- (Dozenten-) Zimmer etwa 25 qm und Garderoben etwa 50 qm.
2. Bibliothek:
 - a) Bücherei etwa 125 qm;
 - b) Zimmer für den Bibliothekar etwa 25 qm;
 - c) Saal für Zeitschriften und Plakate etwa 60 qm;
 - d) Kopier- und Lesesaal etwa 90 qm.
3. Vortragsäle:
 - a) Zwei Aktsäle (Nordlicht) mit ebenem Fußboden etwa 83 qm;
 - b) Raum für anatomische Präparate etwa 30 qm.
4. Allgemeines Lehrerzimmer etwa 30 qm.
5. Arbeitsraum für Tischler:
 - a) Eine Werkstätte nebst Holzlager etwa 150 qm;
 - b) Ein Vortrags- und Konstruktionssaal etwa 120 qm;
 - c) Sammlungsraum für Vorlagen und Tischlermodelle etwa 30 qm.

6. Arbeitsraum für Holzschnitzer (vergl. Schlußbemerkung):
 - a) Lehrwerkstätte für Holzschnitzer mit 18 Bänken etwa 100 qm;
 - b) Werkzeugraum nebst Holzlager etwa 25 qm;
 - c) Sammlungsraum für fertige Arbeiten etwa 30 qm.
7. Abortanlagen wie im Erdgeschoß etwa 50 qm.

D. Im II. Obergeschoß:

1. Arbeitsraum für Goldschmiede (vergl. Schlußbemerkung):
 - a) Lehrwerkstätte für Goldschmiedearbeiten, Ziselieren, Treiben, Emaillieren (Nordlicht) etwa 100 qm;
 - b) Pechhütte mit Rauchabzug etwa 12 qm;
 - c) Emaillierraum mit 2 Öfen etwa 20 qm.
2. Arbeitsraum für Dekorationsmaler:
 - a) Saal für Kartonzeichnen und Figurenmalen etwa 100 qm;
 - b) Raum für Rahmen und Farben etwa 16 qm;
 - c) Saal für Ornamentmalen, Faßmalen und Farbenzusammenstellungen etwa 90 qm;
 - d) Raum für Rahmen und Farben etwa 16 qm;
 - e) Saal für Naturstudien etwa 100 qm;
 - f) Saal für Stilleben und Draperie etwa 100 qm, damit in Verbindung;
 - g) Lehrmittelsammlung etwa 60 qm.
3. 2 Reservezeichensäle mit Materialkammern zusammen 116 qm; (vergl. Schlußbemerkung).
4. Holzintarsia:
 - a) Lehrwerkstätte für Holzintarsia etwa 45 qm;
 - b) Raum für Fournierpresse, Beizapparat, Werkzeug- und Fournierlager etwa 30 qm.
5. Zwei Vortrag- und Zeichensäle etwa 100 qm; (vergl. Schlußbemerkung).
6. Weibliche Handarbeit:
 - a) Lehrwerkstätte für weibliche Handarbeit etwa 90 qm;
 - b) Lehrerinnenzimmer etwa 30 qm.
7. Abortanlagen wie in den anderen Geschossen etwa 50 qm.

E. Im Dachgeschoß:

1. Photographisches Atelier mit Dunkelkammer und Plattenraum, zusammen etwa 50 qm.
2. Arbeitsraum für Lithographen:
 - a) Lehrwerkstätte etwa 60 qm;
 - b) Raum für Presse und Lithographiesteine etwa 15 qm.
3. Räume für Buchausstattung und Plakatwesen:
 - a) Lehrwerkstätte für Buchbinder etwa 45 qm;
 - b) Raum für Vergolderpresse etwa 20 qm;
 - c) Raum für Satzsetz etwa 80 qm;
 - d) Raum für Buchdruckerpresse etwa 40 qm.
4. Reserven:
 - a) 3 Lehrwerkstätten in Reserve zusammen etwa 230 qm;
 - b) 3 Zeichensäle in Reserve für die Handwerkerschule zus etwa 230 qm;
5. Abortanlagen wie in den anderen Geschossen etwa 50 qm.
6. Dachkammern des Kastellans.

15 Lehrerzimmer mit je etwa 15–40 qm Fläche sind auf alle Geschosse zu verteilen.

Die Anordnung der Dienstwohnung des Direktors in einem der Geschosse und dem Dachgeschoß, oder als selbständiger Anbau wird freigestellt.

Dieselbe soll umfassen: 6 Wohn- und Schlafzimmer, Mädchenzimmer, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Abort, zusammen nicht über 200 qm; außerdem Waschküche, Bügelzimmer, Dachkammer und Trockenspeicher.

Die Wohnung muß eigene Treppe und besonderen Straßeneingang besitzen.

Schlußbemerkung:

Die in vorstehendem Programm getroffene Raumverteilung auf die Geschosse soll im allgemeinen aus schultechnischen Gründen beibehalten werden, jedoch unbenommen bleiben, die unter A 3, 4, 5, 6 und 7 genannten Räumlichkeiten ganz oder teilweise in eingeschossigen Bauteilen, einen Vortragssaal D 5, sowie die Räume D 3 an anderer Stelle des Gebäudes unterzubringen.

Es ist zu berücksichtigen, daß in den Lehrwerkstätten der Goldschmiede, Kunstschlosser, Ornamentbildhauer, Figurenbildhauer und Holzschnitzer sowie in den Aktsälen Abendunterricht erteilt wird.

Für die betreffenden Räume ist eine solche Lage zu erstreben, daß ein möglichst geringer Teil des Gebäudes abends benutzt wird.

Aus dem Gutachten des Preisgerichts.

Es waren zu dem Wettbewerb 97 Entwürfe mit 1002 Blatt Zeichnungen rechtzeitig eingeliefert worden. Diese in dem anliegenden Verzeichnisse namhaft gemachten Entwürfe und Schriftstücke waren in den Schulzimmern und Fluren der Volksschule an der Antwerpenerstraße aufgehängt, numeriert und durch das städtische Hochbauamt einer Vorprüfung bezüglich der Erfüllung des Programms, Lieferung der geforderten Zeichnungen, Unterbringung der Räume sowie der beigebrachten Kostenüberschläge unterworfen worden.

Im ersten gemeinsamen Rundgange wurde eine Sichtung der eingegangenen Entwürfe in der Weise vorgenommen, daß zunächst diejenigen ausgeschieden wurden, die wegen ersichtlicher Mängel in der Grundrißanordnung oder Gestaltung des Äußeren bei der Bewerbung um einen der Preise nicht in Betracht kommen konnten.

Es waren dies 41 angeführte Entwürfe.

Es verblieben somit im Wettbewerb noch 56 Entwürfe, welche einer weiteren Besprechung unterzogen wurden mit dem Ergebnis, daß zunächst 38 angeführte Entwürfe, und sodann nach nochmaliger Erörterung weitere 9 Entwürfe als für die Zuerteilung eines Preises nicht in Frage kommend zur Ausscheidung gelangten.

Es verblieben nunmehr die Entwürfe 11, 16, 19, 45, 46, 59, 61, 92 und 93 zur engsten Wahl und wurden diese wie folgt begutachtet:

Der Entwurf No. 92 „Baugedanke“

läßt schon bei erster Durchsicht sowohl im Grundriß- als im Aufbaugedanken eine reife künstlerische Arbeit erkennen. Als besonders gelungen muß die ebenso monumental aufgefasste wie zweckmäßige Anordnung des Haupteinganges in seinen Beziehungen zu den 3 Treppenhäusern, der Wandelhalle und den Fluren bezeichnet werden. Die Verteilung der programmmäßig vorgeschriebenen Räume und deren Lagen zu den Himmelsrichtungen ist wohlüberlegt und zweckentsprechend. Auch die Anordnung der Ausstellungshalle am Kumpchenshof und deren direkter Zugang von dort, sowie ihre Benutzung als Verbindungsglied zwischen Direktorwohnhaus und Schulgebäude ist wohl gelungen. Zur Steigerung der Höhe dieser Halle wäre es zweckmäßig gewesen, den Fußboden um einige Stufen tiefer zu legen. Nicht zweckmäßig erscheint die Anordnung der Hauptgarderobe für die Schüler im Untergeschoß. Die Ausnutzung des zur Wandelhalle erweiterten Mittelflurs im Erdgeschoß als Sammlungsraum für Vorbilder ist zu loben.

Die Eingliederung des Direktorwohngebäudes zwischen den Hauptbau und die alte Stadtmauer ist nach Grundriß und Aufbau wohl gelungen.

Die geschlossene Anordnung des Grundrisses in Verbindung mit einer sachlichen einfachen Architektur läßt erwarten, daß der Bau mit nicht zu erheblichen Kosten sich herstellen läßt.

Der äußere Aufbau ist in seiner Gruppierung und in der Umrißlinie wohl abgewogen und es muß anerkannt werden, daß der Verfasser bestrebt gewesen ist, die hochgeführte Gebäudemasse vom Hansaring ab nach rückwärts zu drängen, dagegen die schön gruppierte Gebäudemasse am Hansaring selbst, flach gelagert auszubilden. Es wäre zweckmäßig gewesen, durch ein Modell nachzuweisen, ob nicht durch die dachlose Form des Zwischenbaues eine zu große Lücke zwischen den hochgeführten Dächern der Seitenflügel entstehen würde.

Der Schwerpunkt in der architektonischen Lösung liegt infolgedessen in der schönen Massengruppierung, in dem gallerieartigen Zusammenschluss der Fenster motive und der maßvollen Anwendung von architektonischen Mitteln.

Platzanlage.

Der Verfasser schlägt die Ausführung eines grossen Wasserbeckens mit Figurenschmuck und mächtigen Taxushecken als Hintergrund vor, eine Anordnung, die gerade sehr geeignet ist, den von dem Kunstgewerbemuseum, dem geplanten Neubau und der alten Stadtmauer gebildeten Platz vorzüglich aufzuteilen. Grössere Abmessungen des Beckens in der Richtung der Platztiefe bei geringerer Größe in der Richtung der beiden Gebäude wäre günstiger gewesen, zumal im Hinblick auf das Zusammenwirken der am Beckenrand vorgesehenen Skulpturengruppe. Auch wäre hier und da, zumal im Hintergrund des Beckens, eine platzartige Erweiterung der Umgangswege erwünscht gewesen.

Sehr zweckmäßig ist der vor dem Atelier für Steinbildhauer durch eine Pergola abgeschlossene Vorhof an der Nordseite.

Der Gedanke, vor der Haupteingangshalle am Hansaring ebenfalls eine durchbrochene gallerieartige Vorlage zu schaffen und diese mit Brunnenanlagen zu verbinden, muß als sehr glücklich bezeichnet werden. Dabei dürfte es sich jedoch empfehlen, um die Anlagen geschlossener zu halten, den Portalvorbau mit dem Satteldach bis zur Flucht dieser Pergola vorzuziehen und den Rahmen des Portals bedeutungsvoller auszubilden.

Der Entwurf No. 93 „Rheingold“

ist als eine im Grundriß und Aufbau klare Lösung zu bezeichnen.

Der Haupteingang am Hansaring liegt gut, die Haupteingangshalle und die Haupttreppe sind geschickt und schön gestaltet, die Korridore von einem Mittelhofe aus gut beleuchtet. Die Nebentreppe und ihre Beziehung zu dem Gesamtgrundriß und dem Nebeneingang am Kumpchenshof ist glücklich angeordnet. Garderoben und Aborte liegen zweckmäßig. Die Raumfolge und die Orientierung der Schulräume ist gut, dagegen läßt die Anordnung des Vortragssaales, sowie die Grundrißlösung der Direktorwohnung und der Kastellanswohnung zu wünschen übrig. Als besonders gelungen muß die Erweiterung der Straße „Am Kumpchenshof“ bezeichnet werden, die zu einer besseren Belichtung der dort gelegenen Räume und auch zu einer architektonisch reizvollen Hofanlage geführt hat.

Der äußere Aufbau zeichnet sich durch eine einfache geschlossene Massengliederung mit guter Dachbildung aus, sehr geschickt ist die Herabminderung der Wirkung der Gebäudehöhe durch Anordnung einer Attika. Die Verhältnisse der Säulenstellung vom Hauptportal sind nicht glücklich, auch steht sie mit der hinter und über ihr liegenden Raumbildung nicht im organischen Zusammenhang. Die Verschiedenheit der Fenster-Größen- und Höhenanlage ist nicht immer glücklich ausgeglichen.

Der Entwurf No. 19 „Non sine lumine“

zeichnet sich durch eine sehr knappe Grundrißgestaltung aus, bei der in ganz eigenartiger Weise jeder Binnenhof vermieden ist. Die Lage des Haupteingangs am Kumpchenshof ist zwar für die Benutzung des Gebäudes nicht unzuweckmäßig, aber nicht ohne ästhetische Bedenken. Im Übrigen ist die Ausbildung der Haupteingangshalle und ihr Zusammenhang mit den Haupttreppen sowie die Korridorführung sehr geschickt.

Es ist einer der wenigen Entwürfe, bei denen für die im Programm besonders vermerkten Räume ein direktes Nordlicht erzielt ist.

Der geschlossene Aufbau mit dem beherrschenden Mitteldach ist vortrefflich, besonders gelungen ist auch die Anordnung der flach gedeckten Vorbauten nach der Platzseite. Das Nebenportal am Hansaring ist etwas gekünstelt und weicht, ebenso wie die dreifache Säulenhalle in der Formgebung, zu sehr von einander, wie auch von dem bestehenden Kunstgewerbemuseum, ab.

Für die Platzgestaltung ist es günstig, daß sie in ihrer Längenwirkung durch den zwischen den Gebäudeflügeln angelegten Vorhof räumlich gesteigert wird.

Mit Stimmeneinheit wurde

der erste Preis von 6500 Mk. dem Entwurf No. 92, Kennwort „Baugedanke“,

der zweite Preis von 5000 Mk. dem Entwurf No. 19, Kennwort „Non sine lumine“ und
mit Stimmenmehrheit

der dritte Preis von 3500 Mk. dem Entwurf No. 93, Kennwort „Rheingold“ zuerkannt.

Die Entwürfe No. 11, 16, 46, 59 und 61 wurden wegen einzelner Vorzüge, die teils in der Grundrißanordnung, teils im Aufbau bzw. der Platzgestaltung hervortraten, zum Ankauf empfohlen, während dem Entwurf No. 45 trotz ähnlicher Vorzüge wegen der Überschreitung des Bauplatzes nicht die gleiche Auszeichnung zuerkannt werden konnte.

Es wurde nun zur Eröffnung der Briefumschläge geschritten und ergaben sich als Verfasser der Arbeit

No. 92 „Baugedanke“, Architekt Franz Brantzky B. D. A. in Köln,

No. 19 „Non sine lumine“, Architekten Peter Recht, Paul Bachmann und Carl Colombo in Köln,

No. 93 „Rheingold“, Architekten C. F. W. Leonhardt B. D. A. und Carl Schmidt in Frankfurt a. M.

Ankäufe:

No. 11 „Kontrast“, Architekten H. Mattar und E. Scheler in Köln,

No. 16 „Kunst und Handwerk“, Architekt Professor Wilhelm Kreis in Düsseldorf,

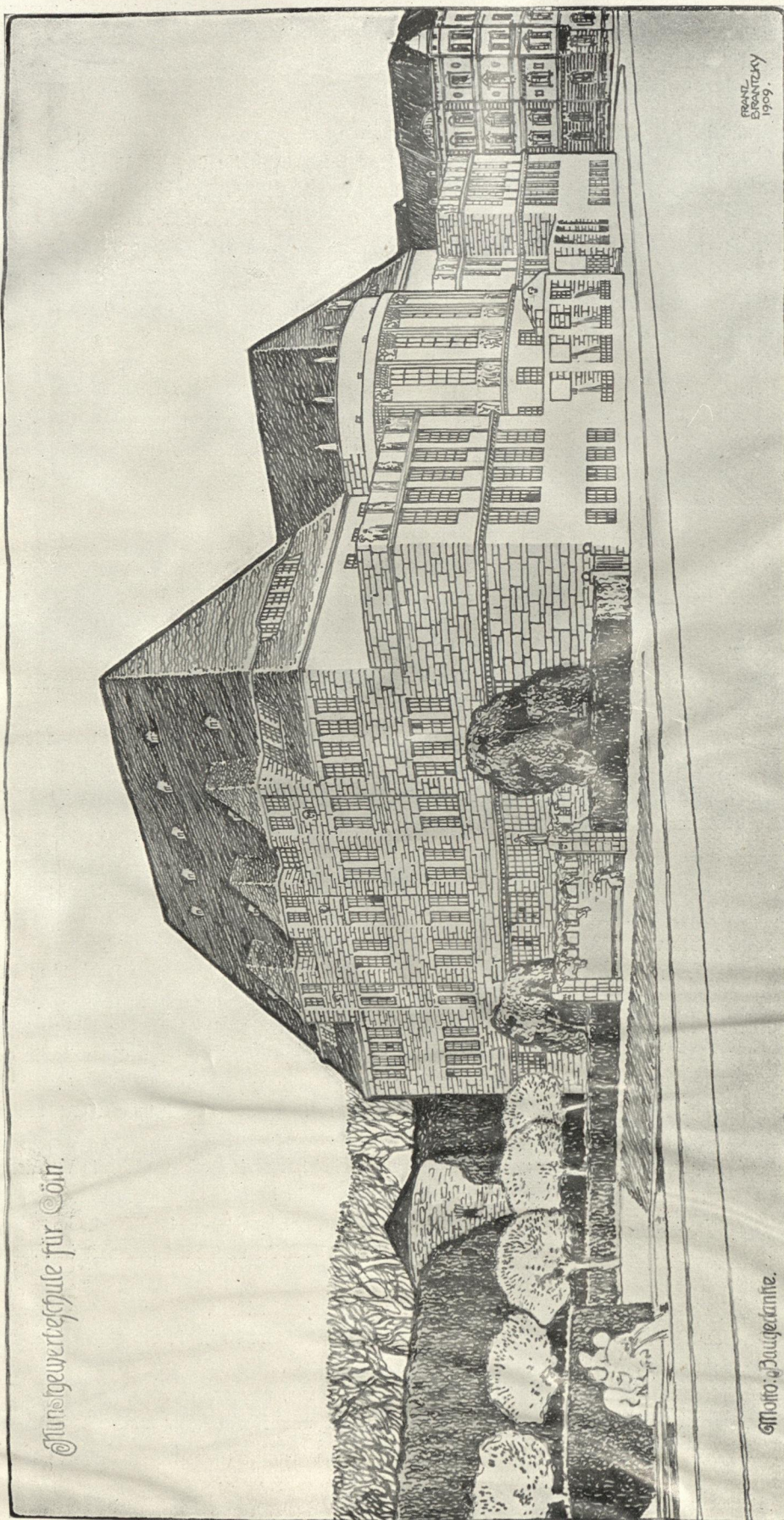
No. 46 „Harmonie“, Architekt Friedrich Veil in Stuttgart,

No. 59 „Selbständig“, Architekt Leonhard Heydecker in Kempten im Allgäu,

No. 61 „Der steinerne Hanseate“, Architekten Beck und Hornberger und Regierungs-Baumeister Mößner in Dresden.

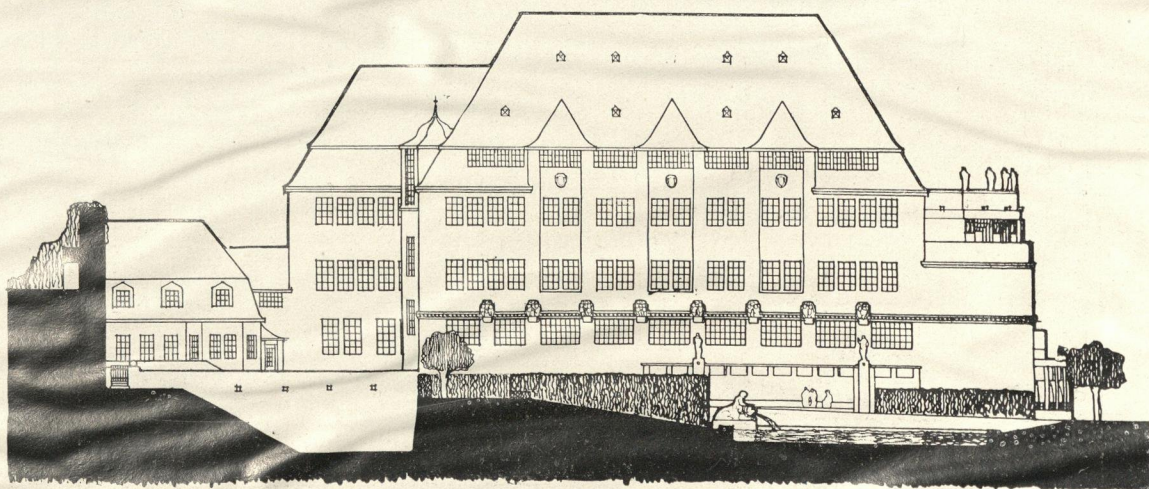
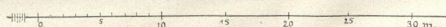
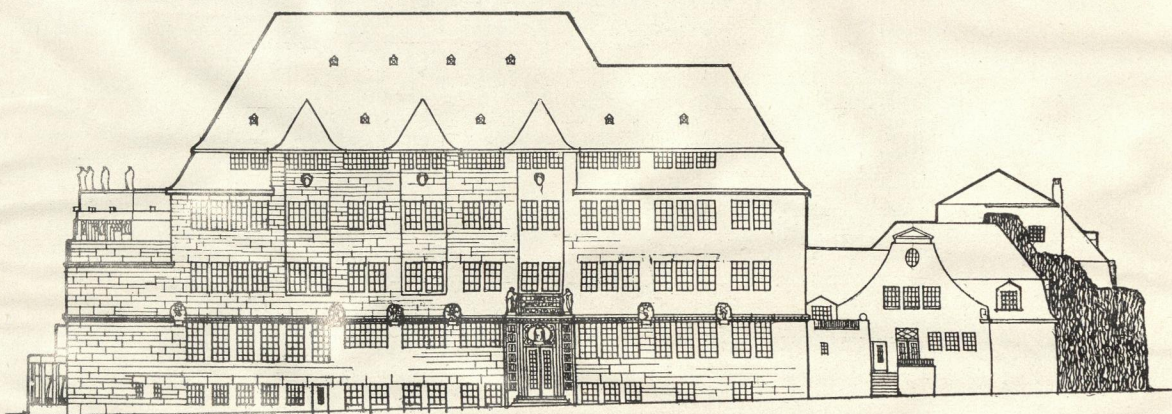
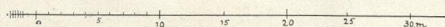
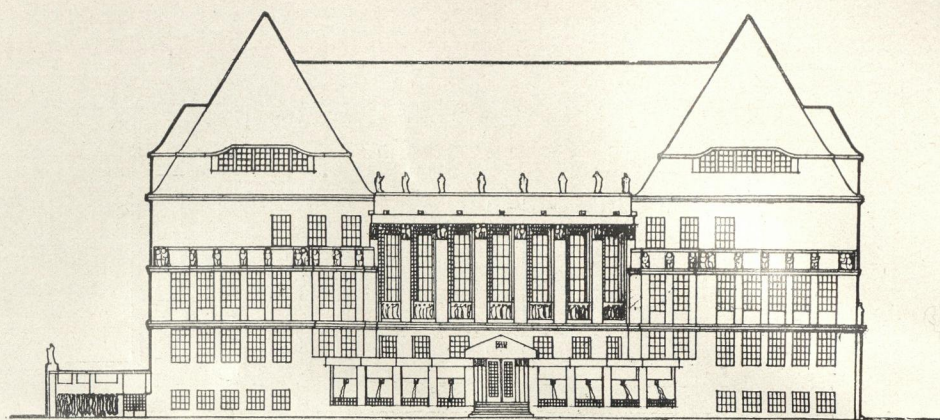
Bauausführung:

Zur Ausführung ist der mit dem 1. Preise ausgezeichnete Entwurf des Herrn Architekt B. D. A. Franz Brantzky-Köln bestimmt worden.



No. 1. (Kennwort: *Baugedanke*.) 1. Preis. Zur Ausführung bestimmt.

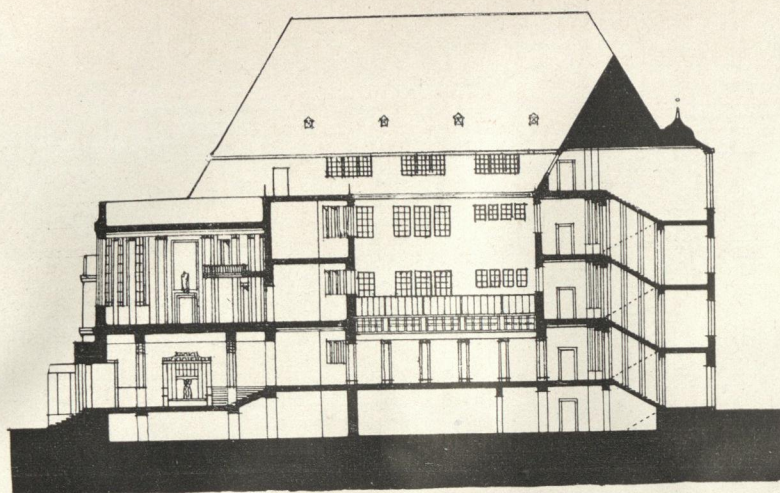
Franz Brantzky - Köln.



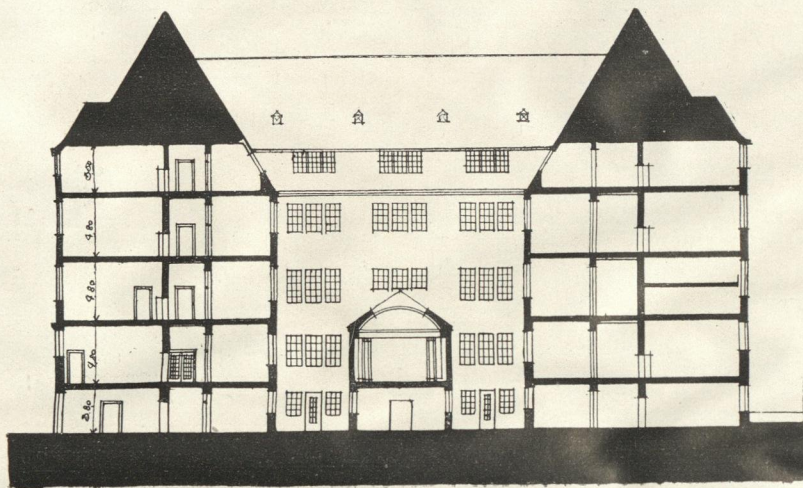
Gussade Hansaplatz.

No. 1. (Kennwort: *Baugedanke*.) 1. Preis. Zur Ausführung bestimmt.

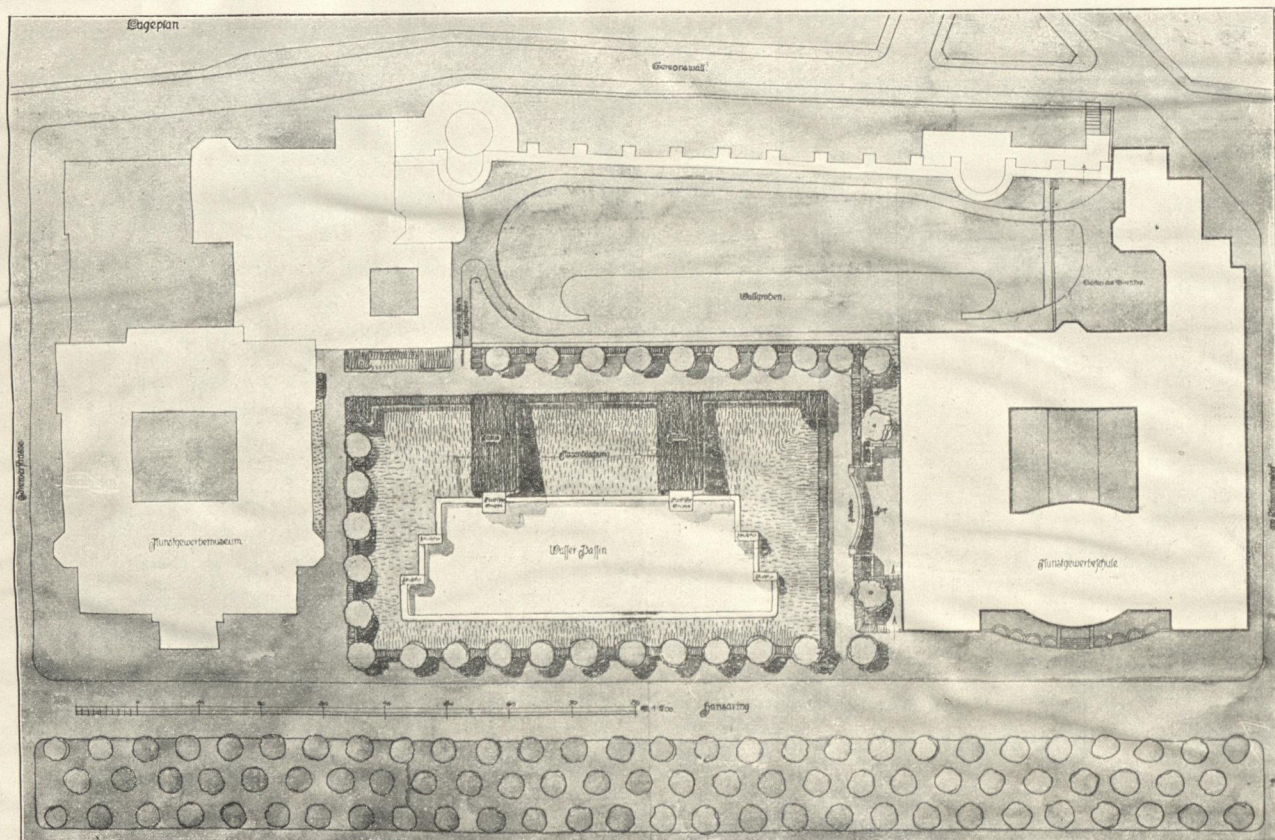
Franz Brantzky - Köln.

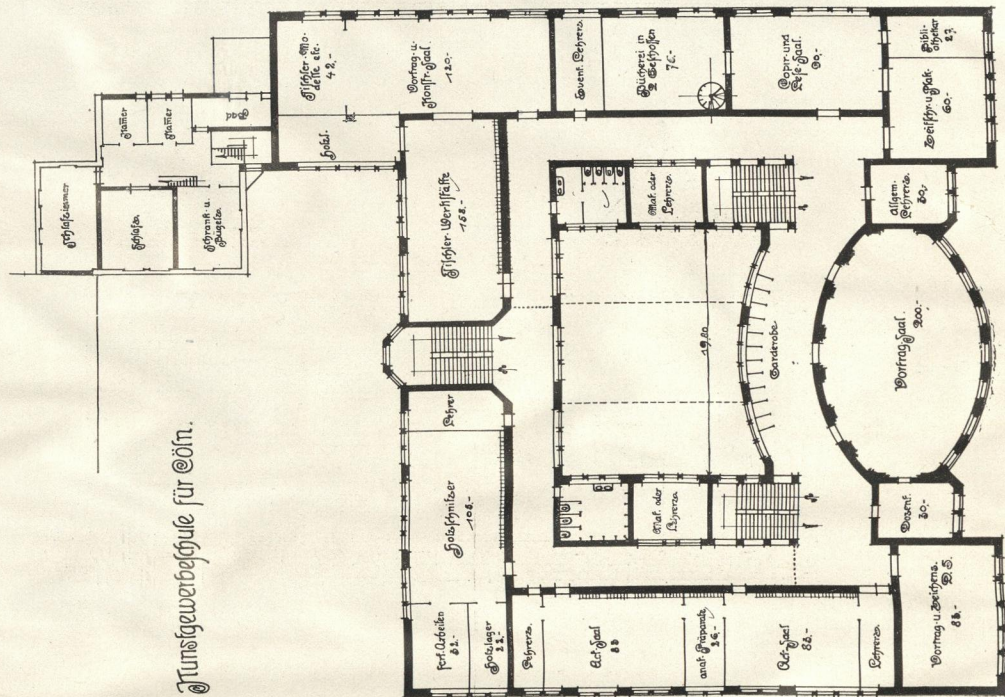
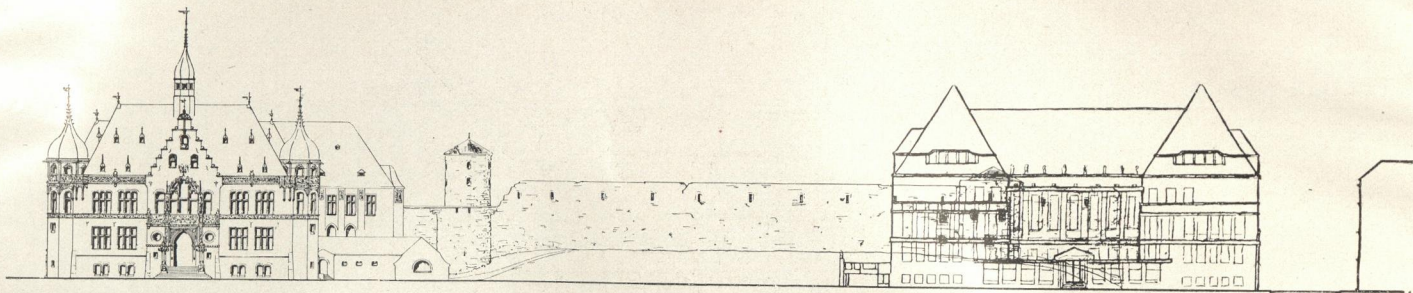


Schnitt: C-D.



Schnitt: A-B.

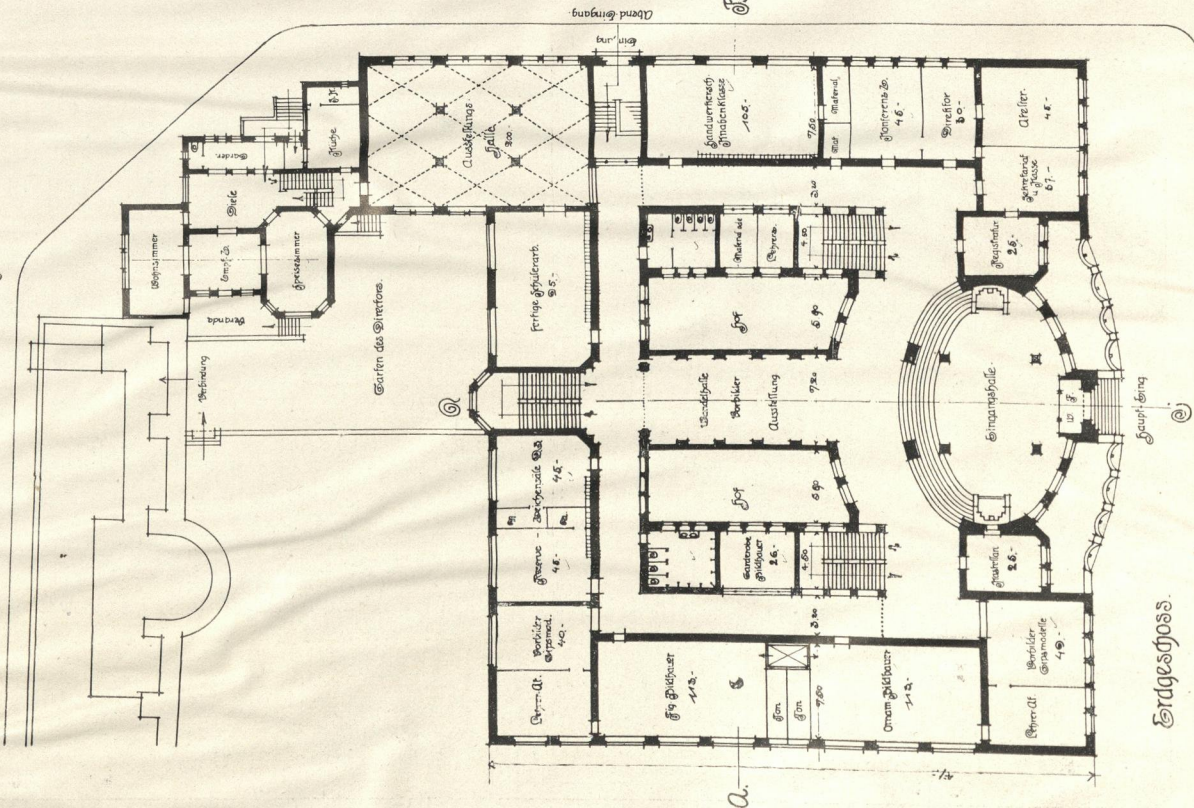




Plan der oberen Etage für den

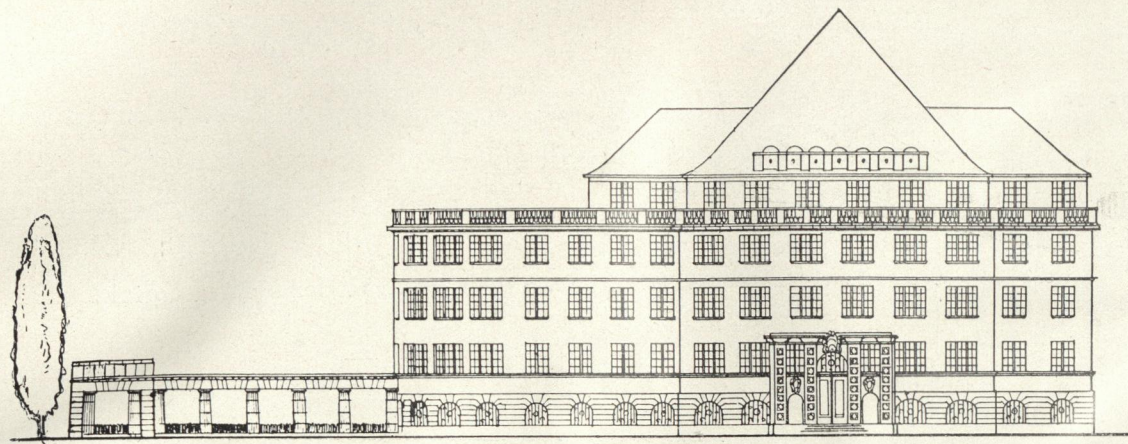
1. Obergehos
die angelegten Stiege bilden
die Abendtrasse.

Plan der unteren Etage für den

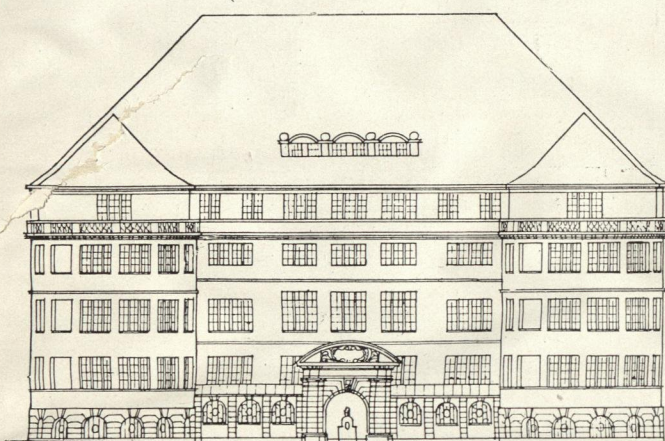
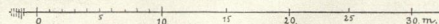


1. Untergehos

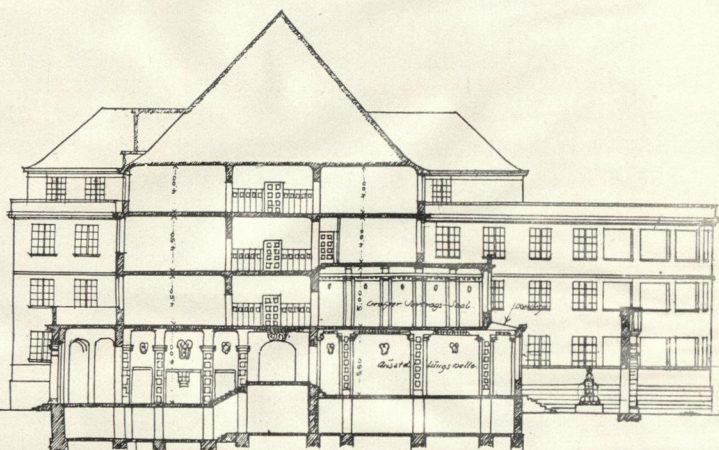
die angelegten Stiege bilden die



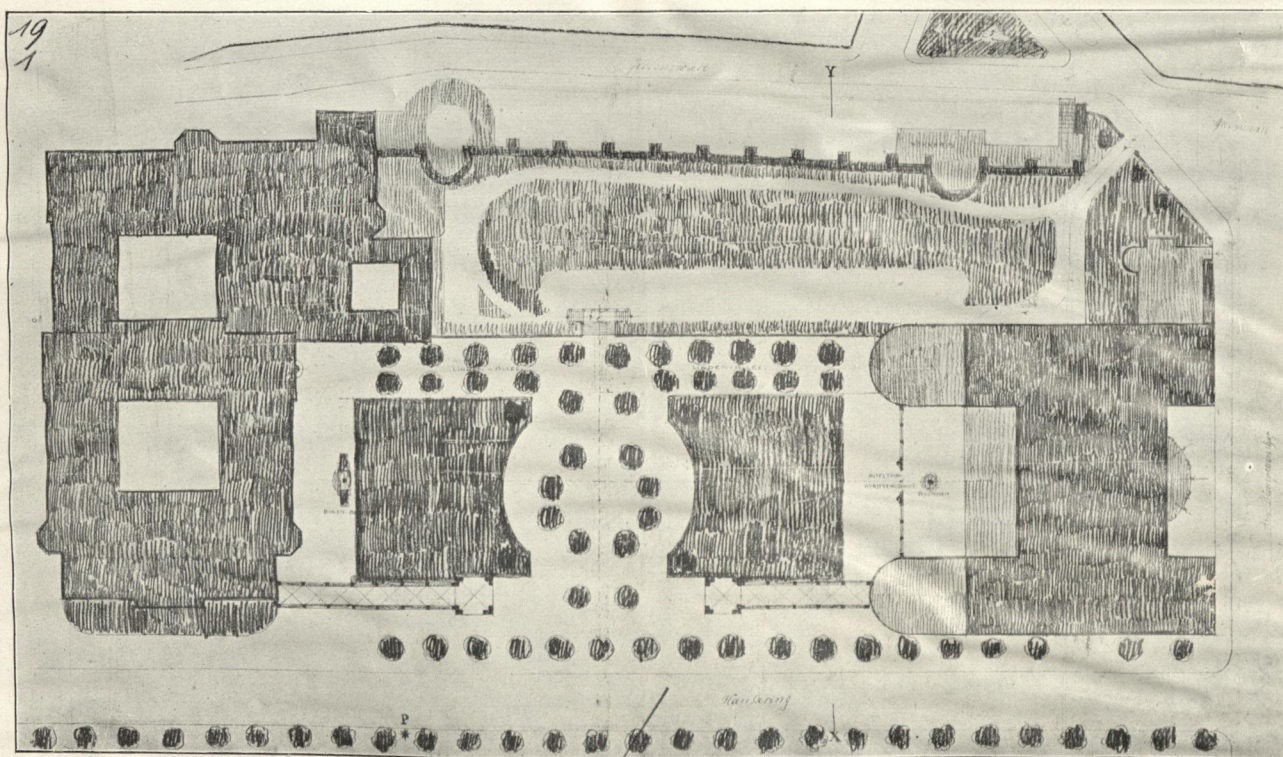
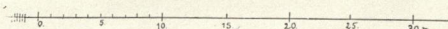
Aussicht Hansaring.



Aussicht Hansaplatz

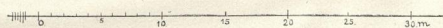


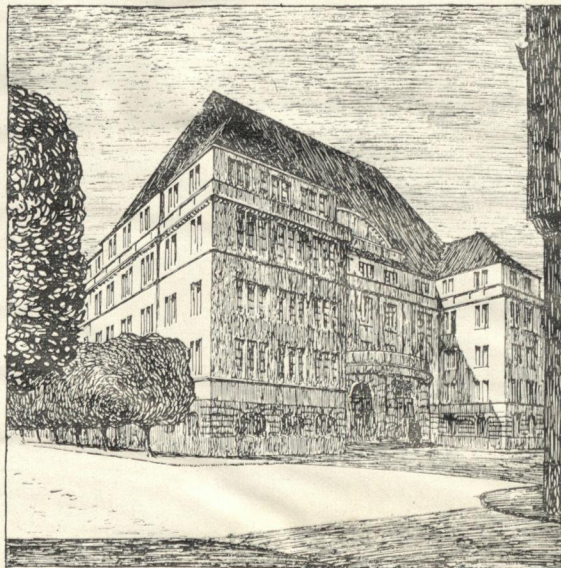
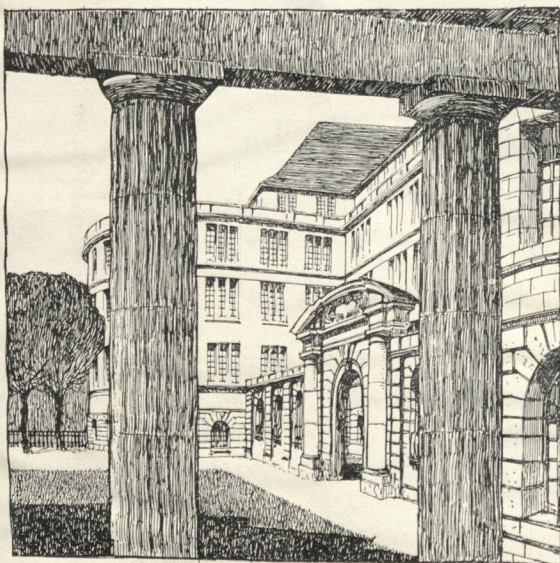
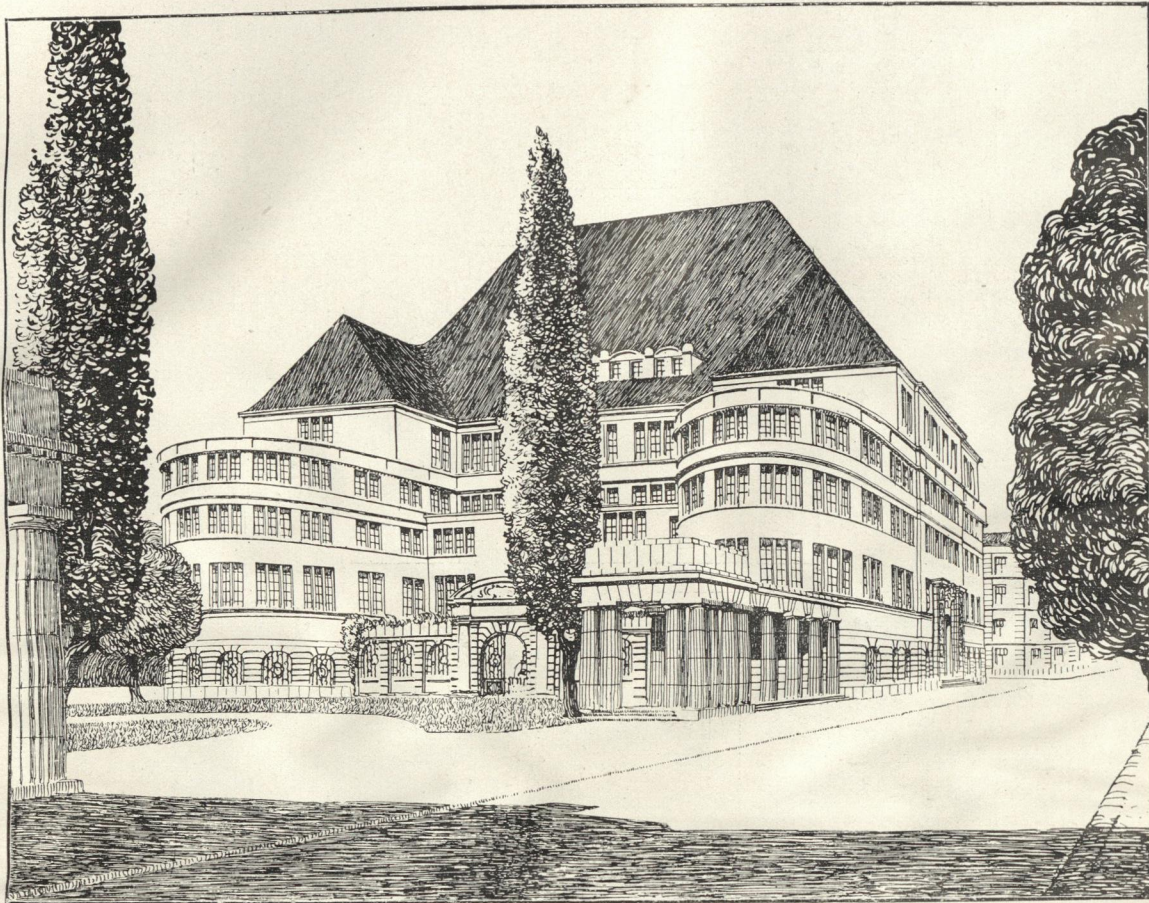
Querschnitt



No. 2. (Kennwort: *Non sine lumine.*) 2. Preis.

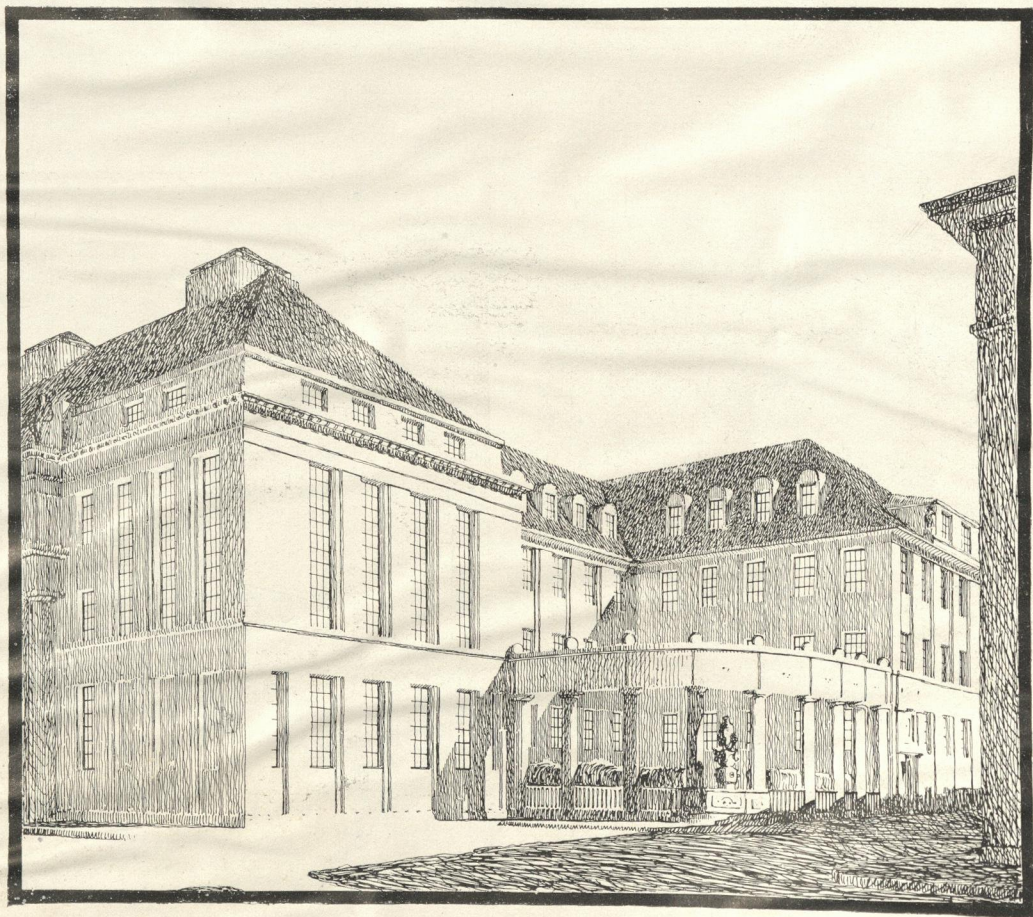
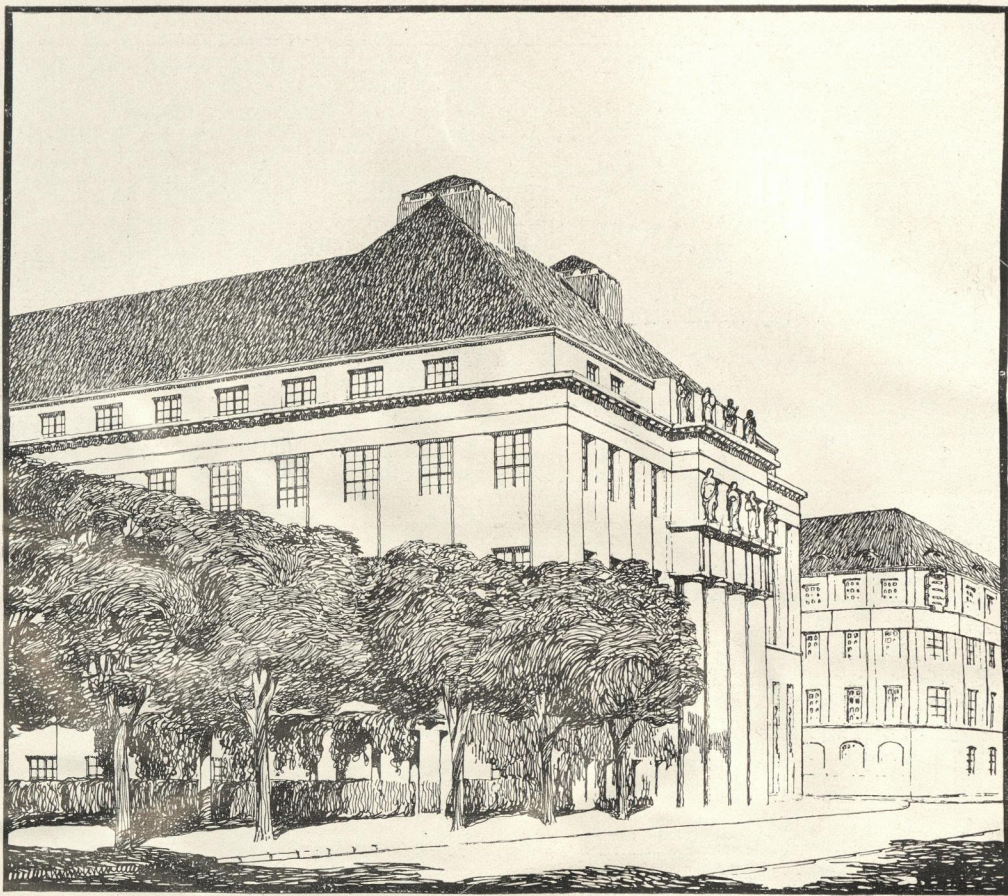
Peter Recht B. D. A., Paul Bachmann B. D. A.
& K. Colombo-Köln.





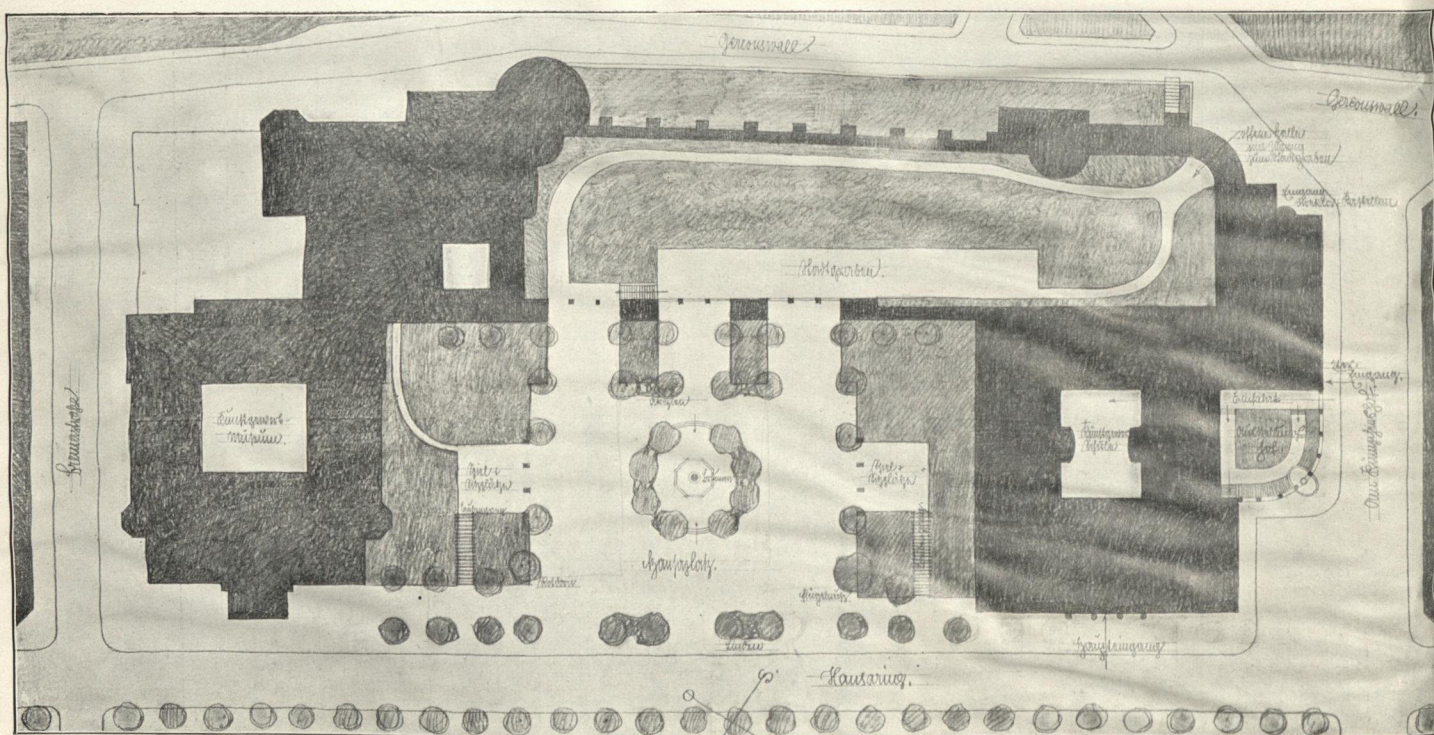
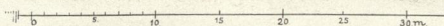
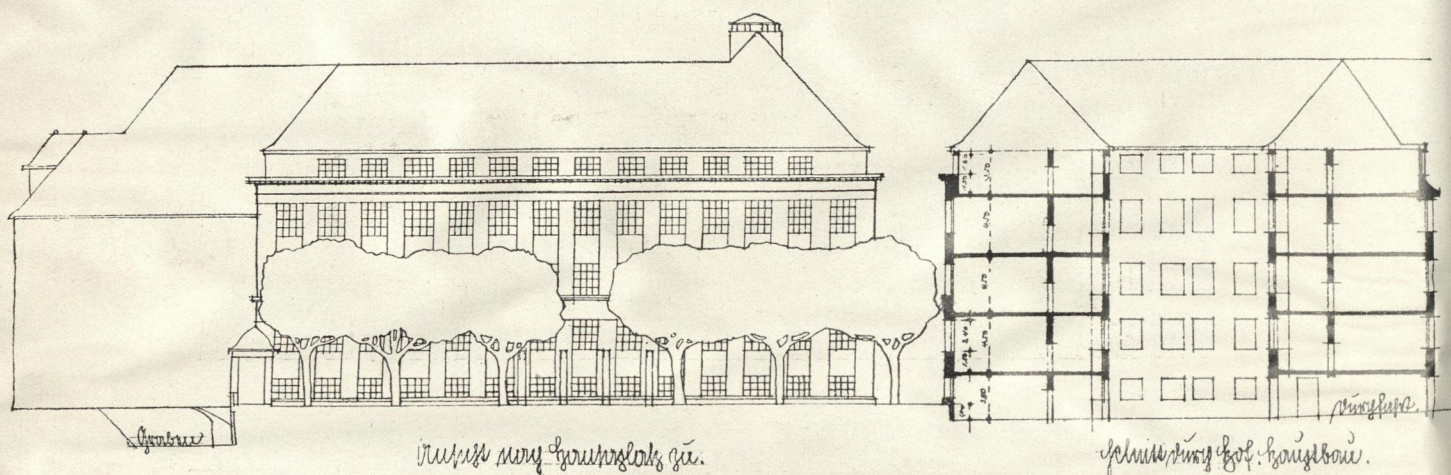
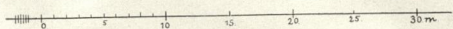
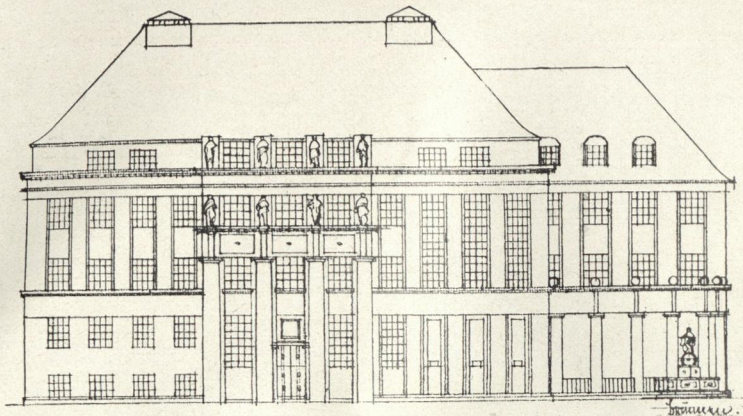
No. 2. (Kennwort: *Non sine lumine.*) 2. Preis.

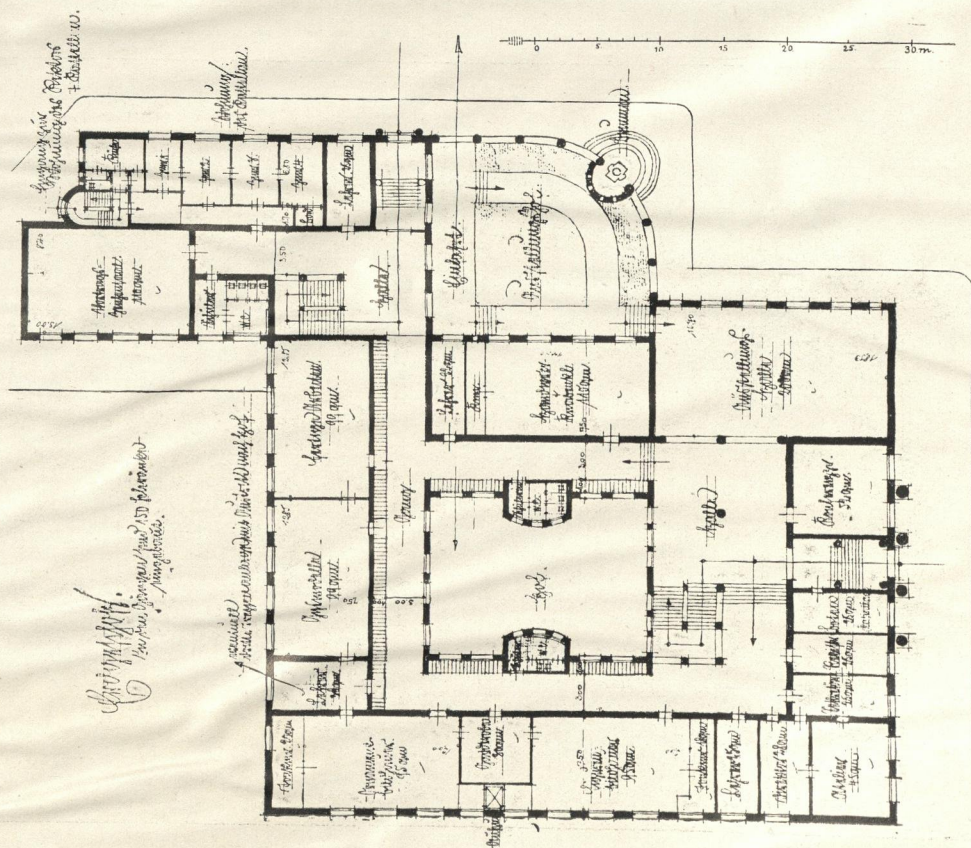
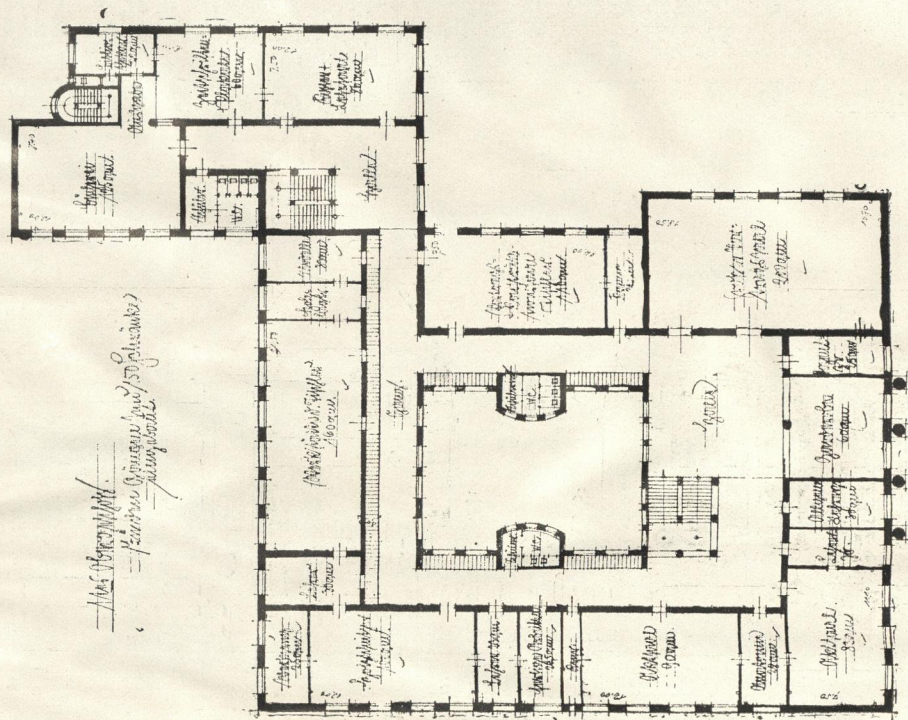
Peter Recht, Paul Bachmann & K. Colombo-Köln.

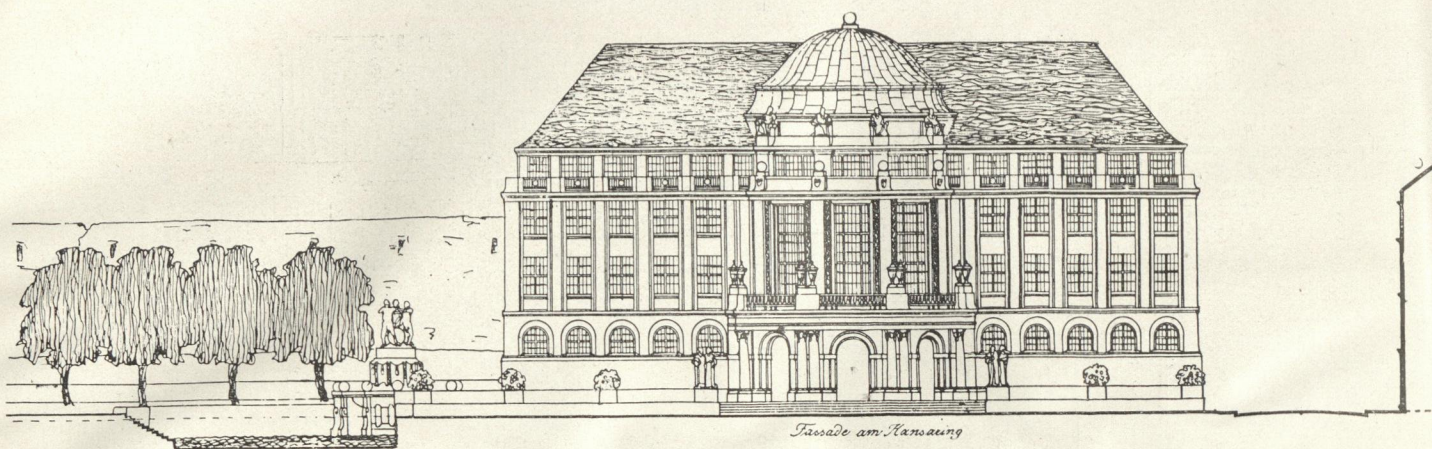


No. 3. (Kennwort: *Rheingold*.) 3. Preis.

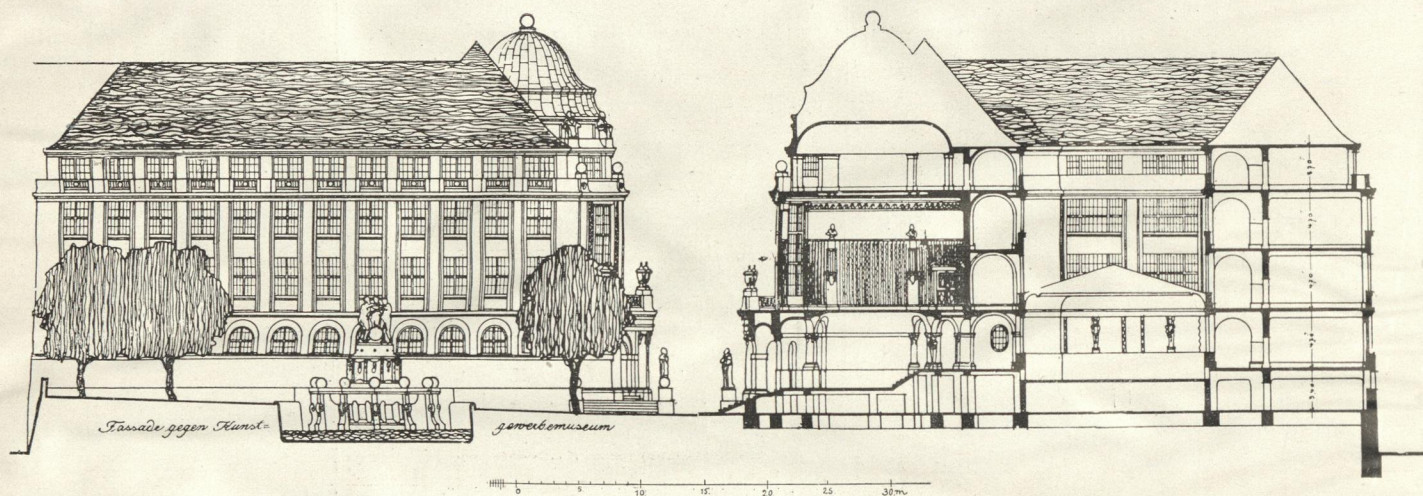
C. F. W. Leonhardt & Karl Schmidt-Frankfurt a. M.



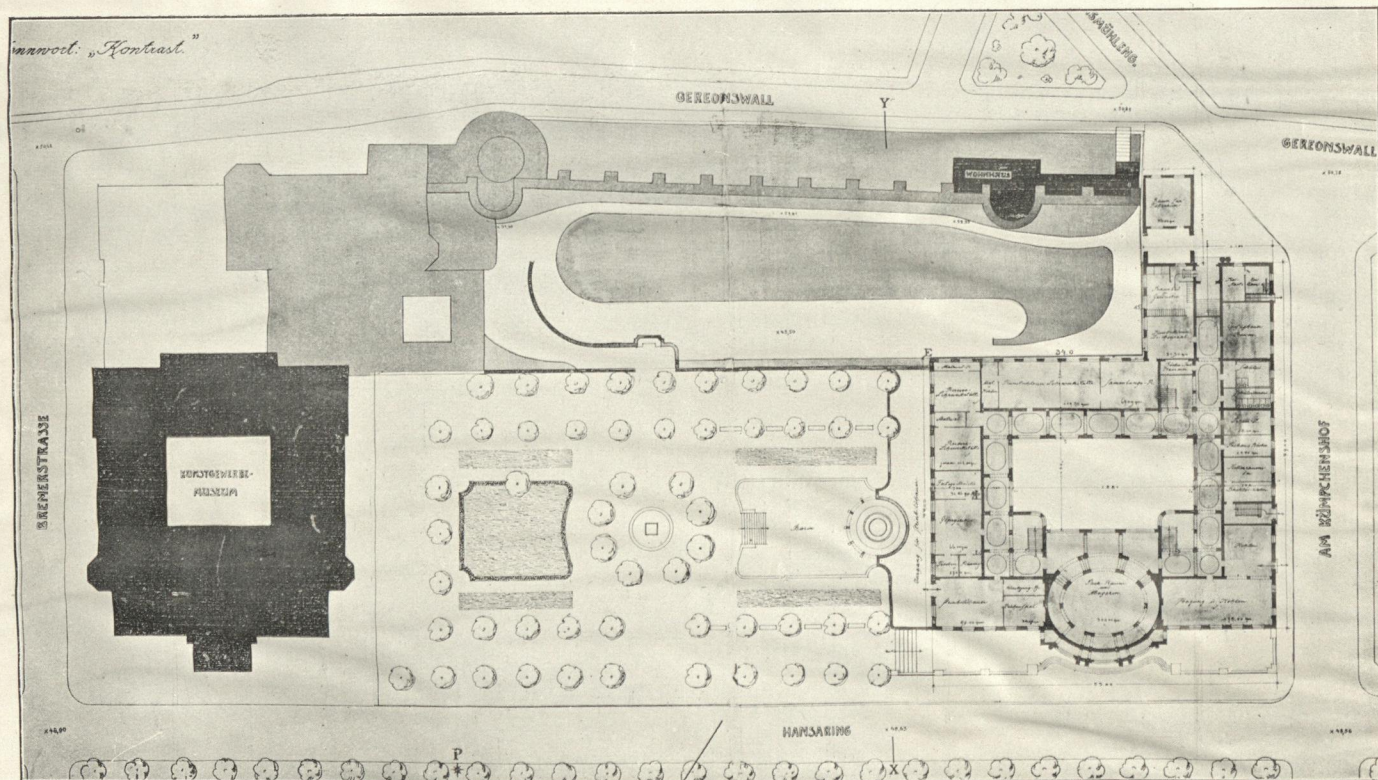




0 5 10 15 20 25 30 m.

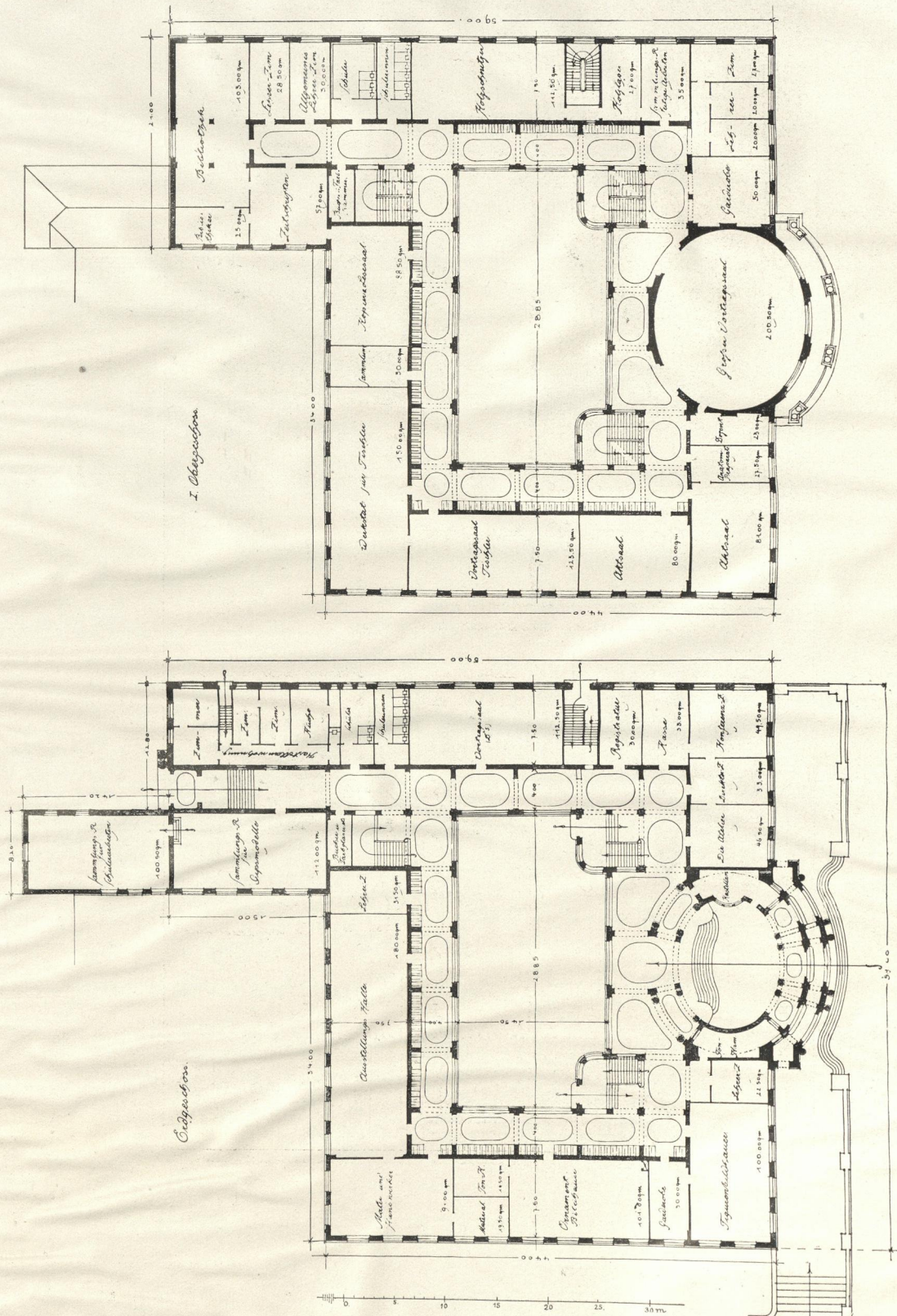
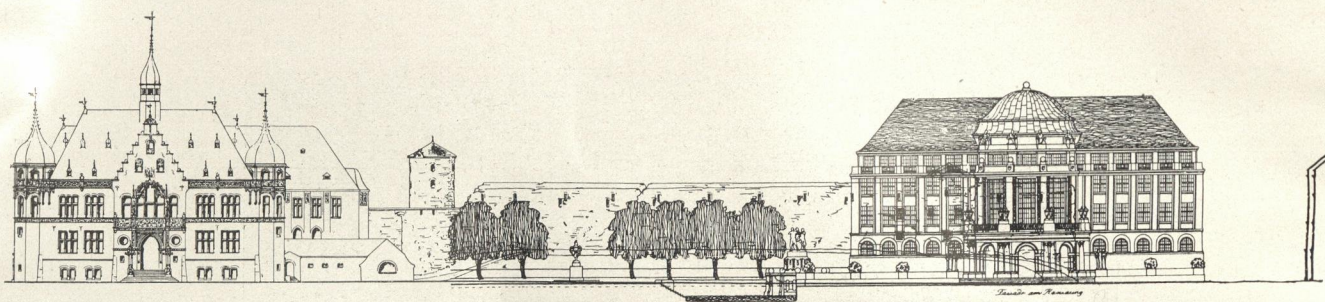


0 5 10 15 20 25 30 m.



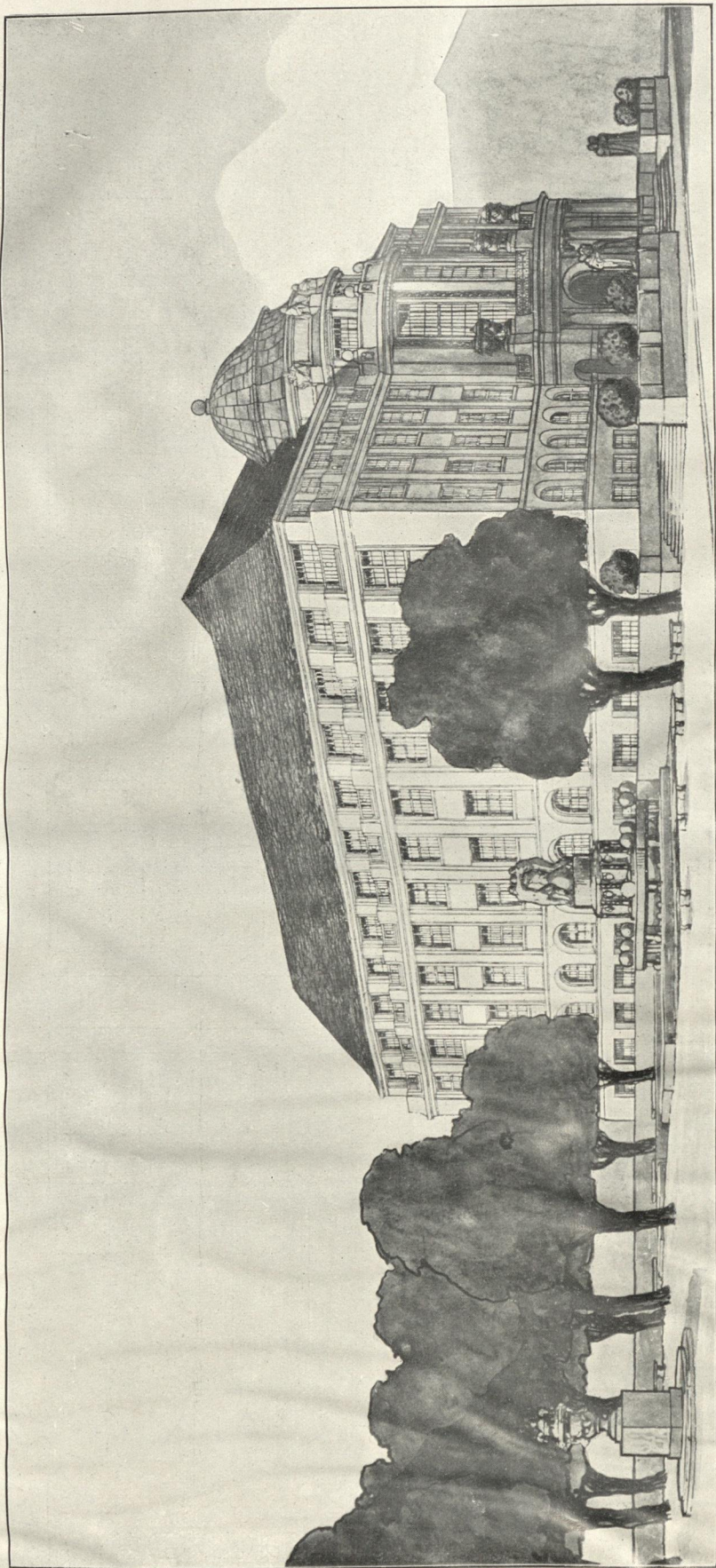
No. 4. (Kennwort: Kontrast.) Angekauft.

H. Mattar & Ed. Scheler-Köln.



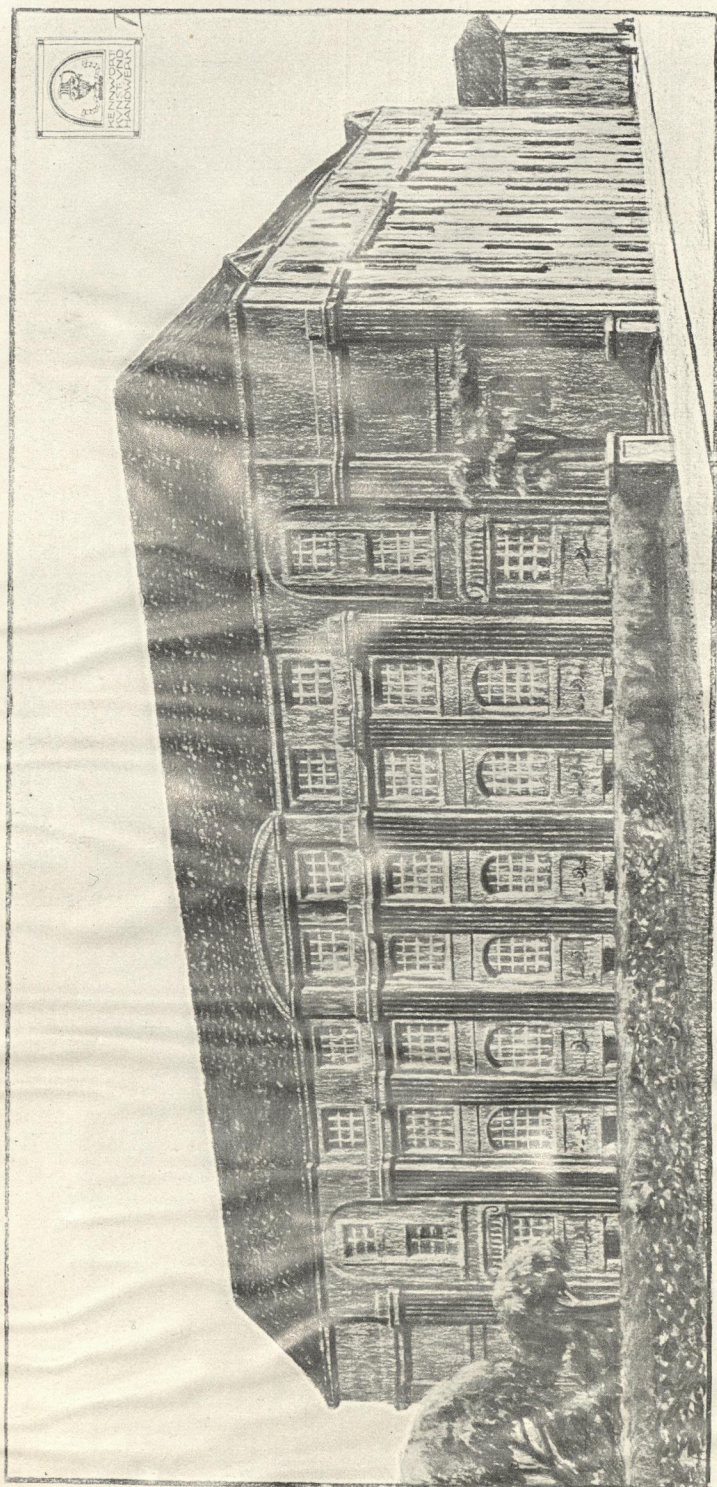
No. 4. (Kennwort: Kontrast.) Angekauft.

H. Mattar & Ed. Schöler-Köln.

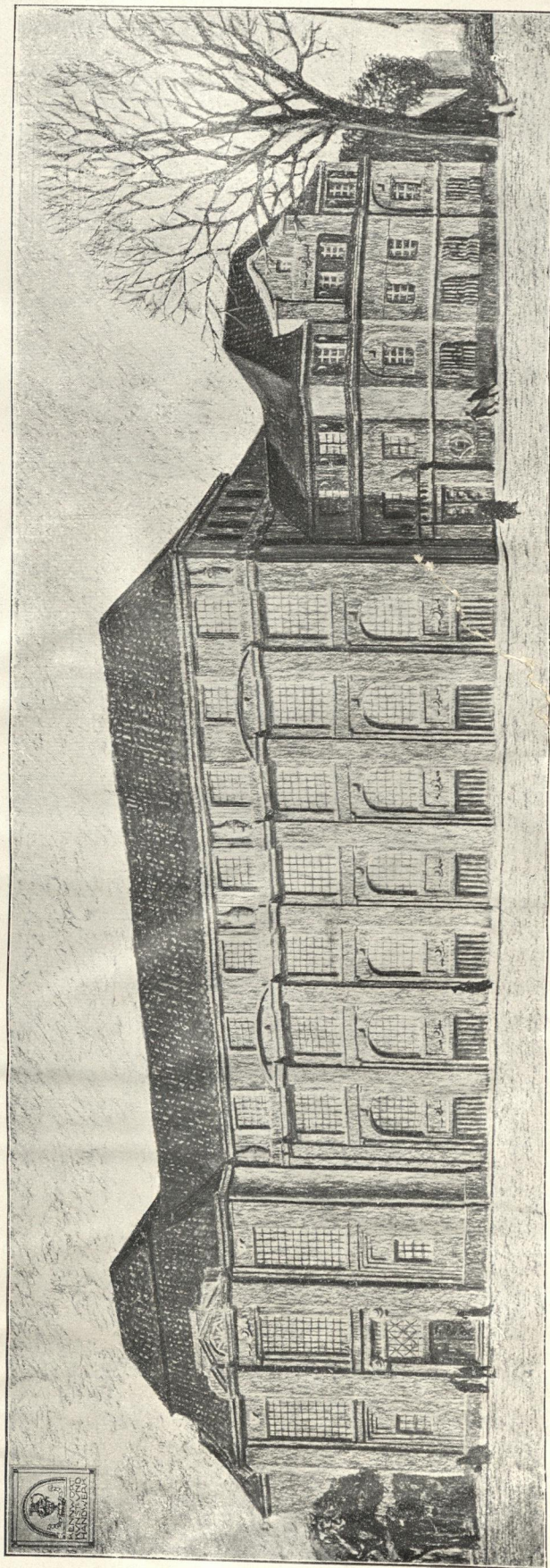


No. 4. (Kennwort: *Kontrast*.) Angekauft.

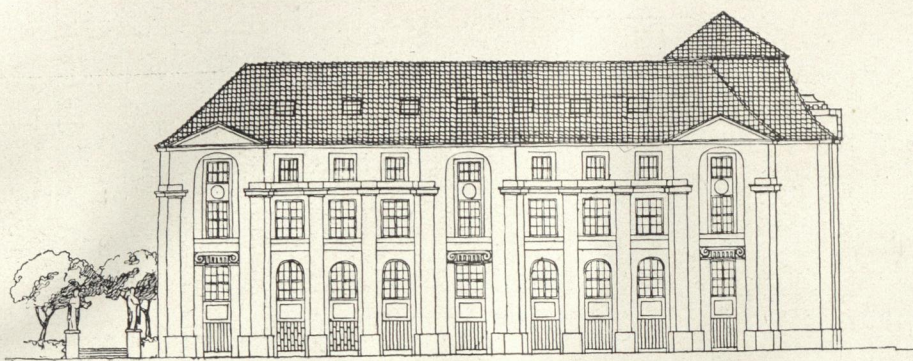
H. Mattar & Ed. Scheler-Köln.



No. 5. (Kennwort: *Kunst und Handwerk.*) Angekauft.

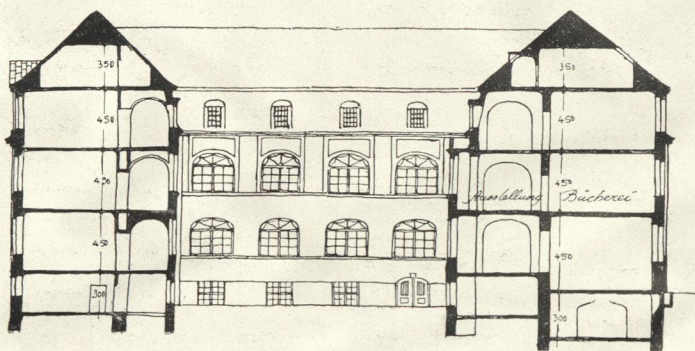


Prof. *Wilhelm Kreis* - Düsseldorf.



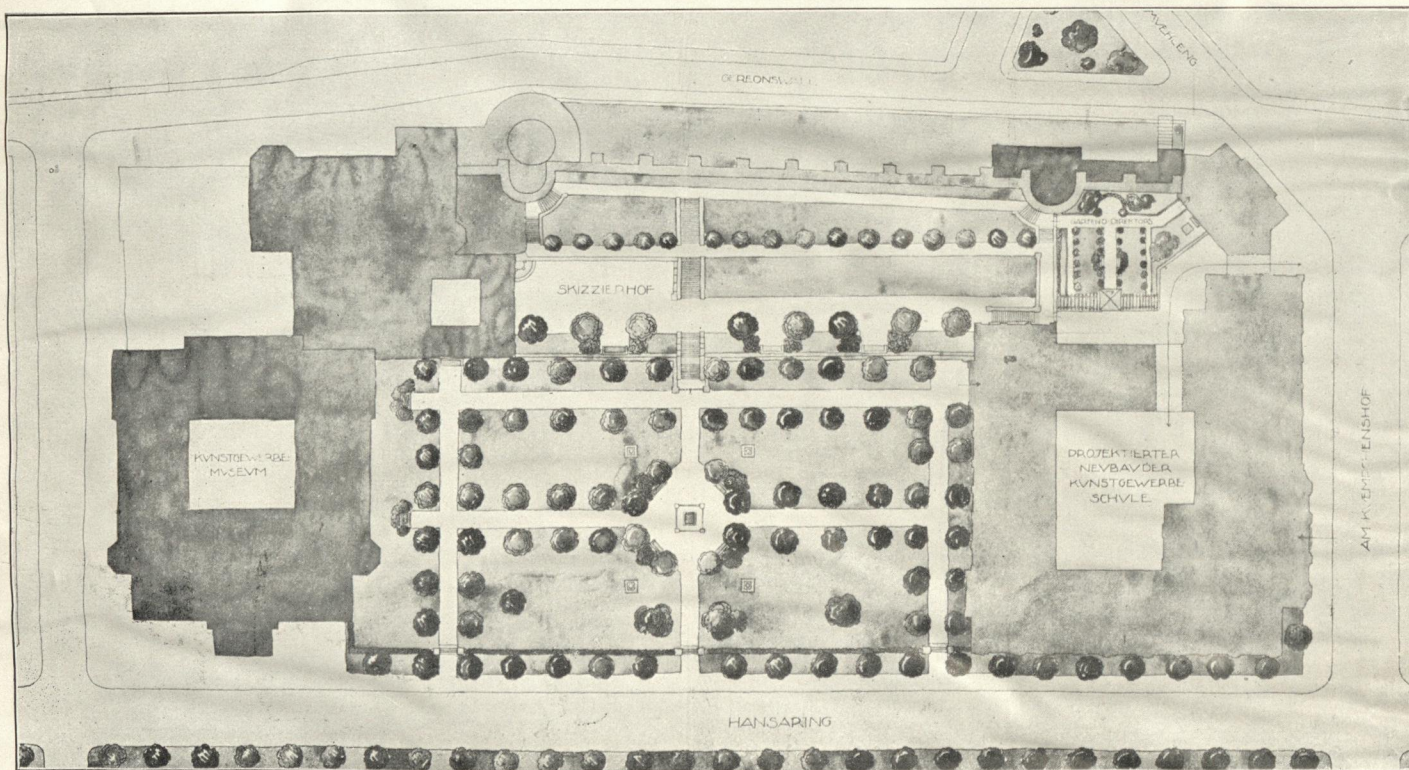
Ansicht zum Hansa-Ring.

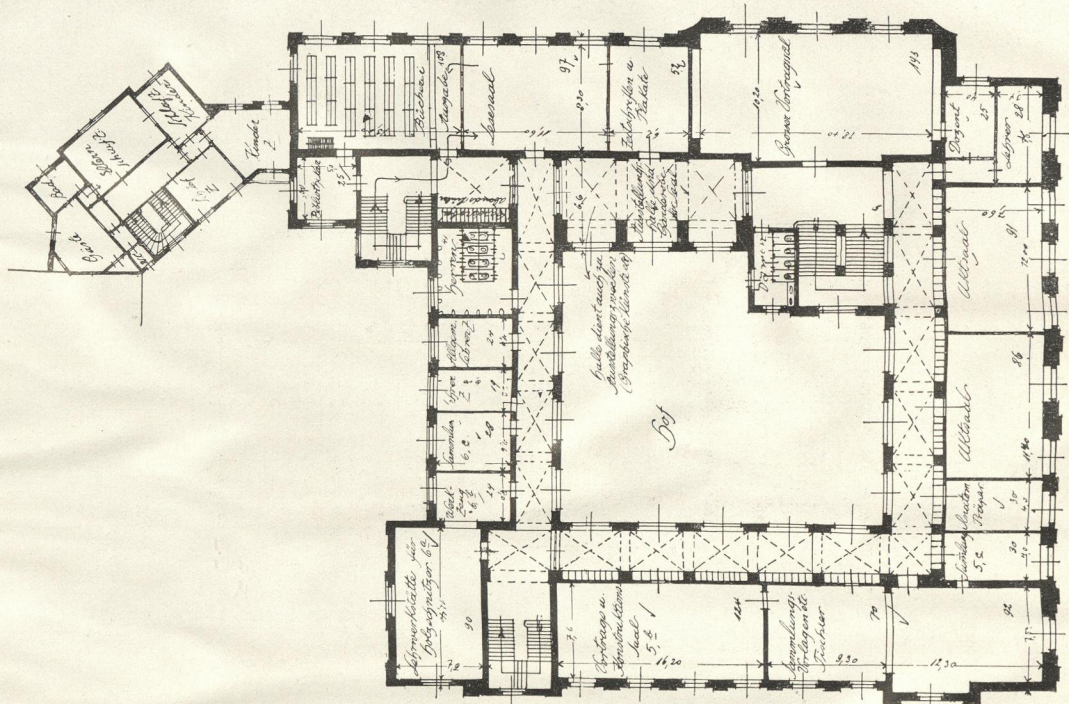
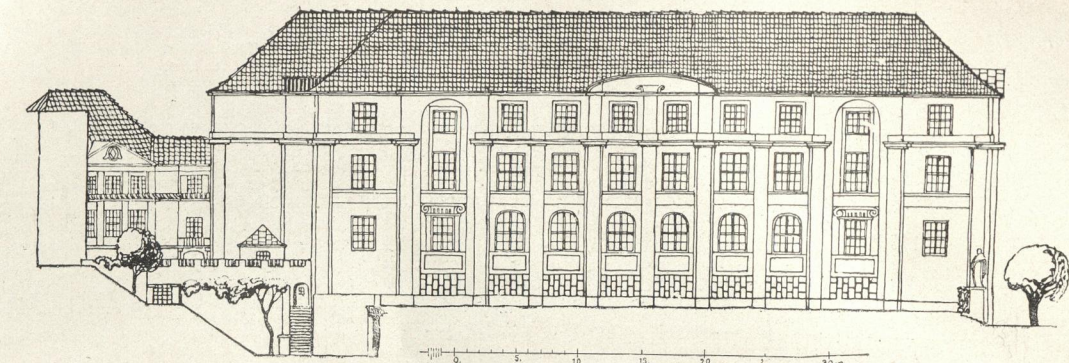
0 5 10 15 20 25 30 m.



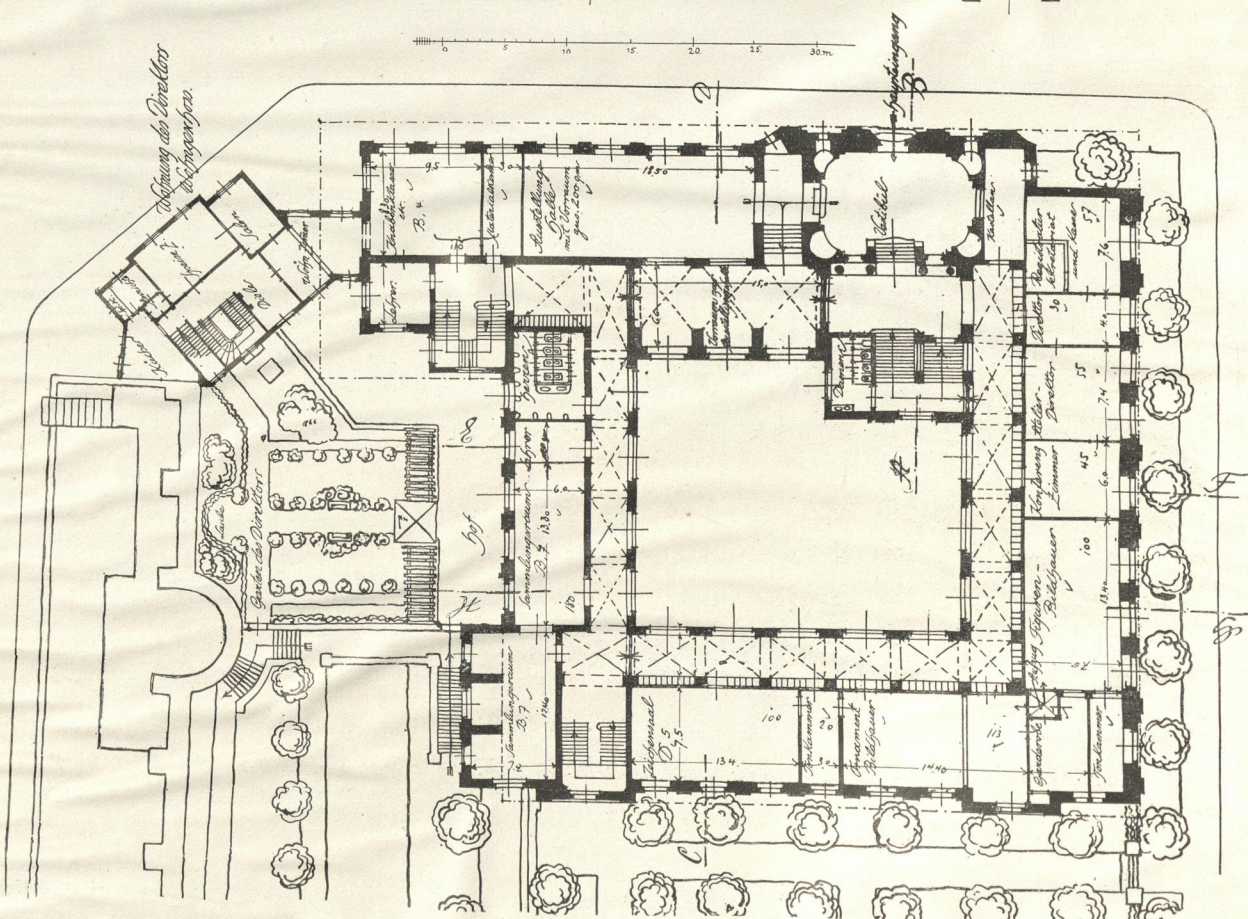
Schnitt: C-D

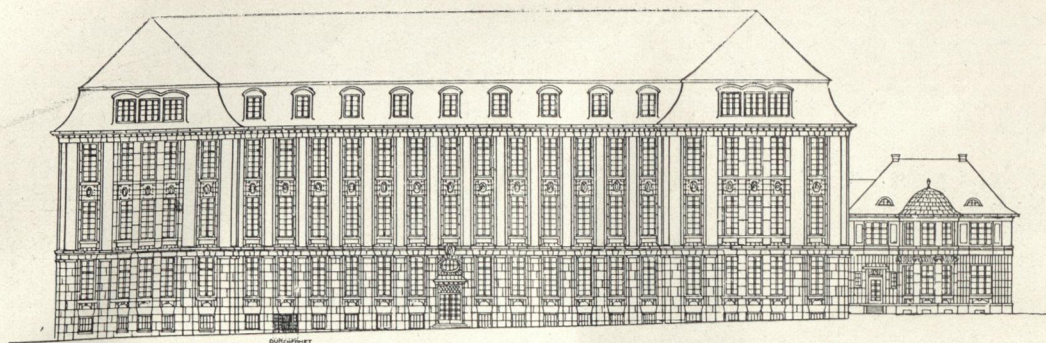
0 5 10 15 20 25 30 m.



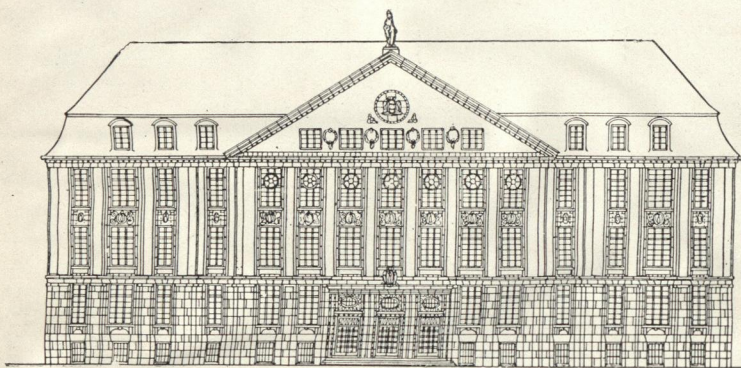
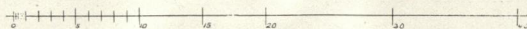


I. Obergeschoss

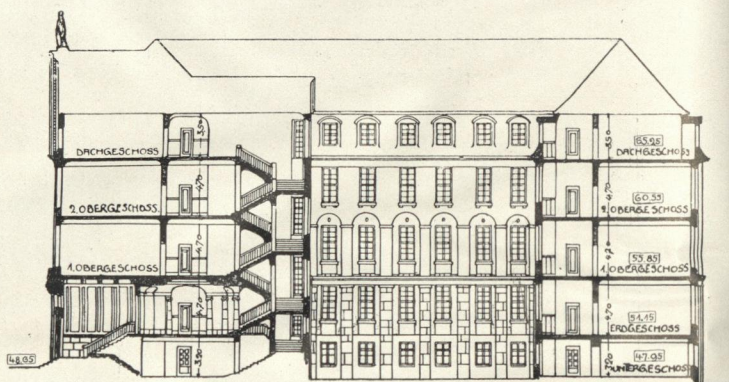




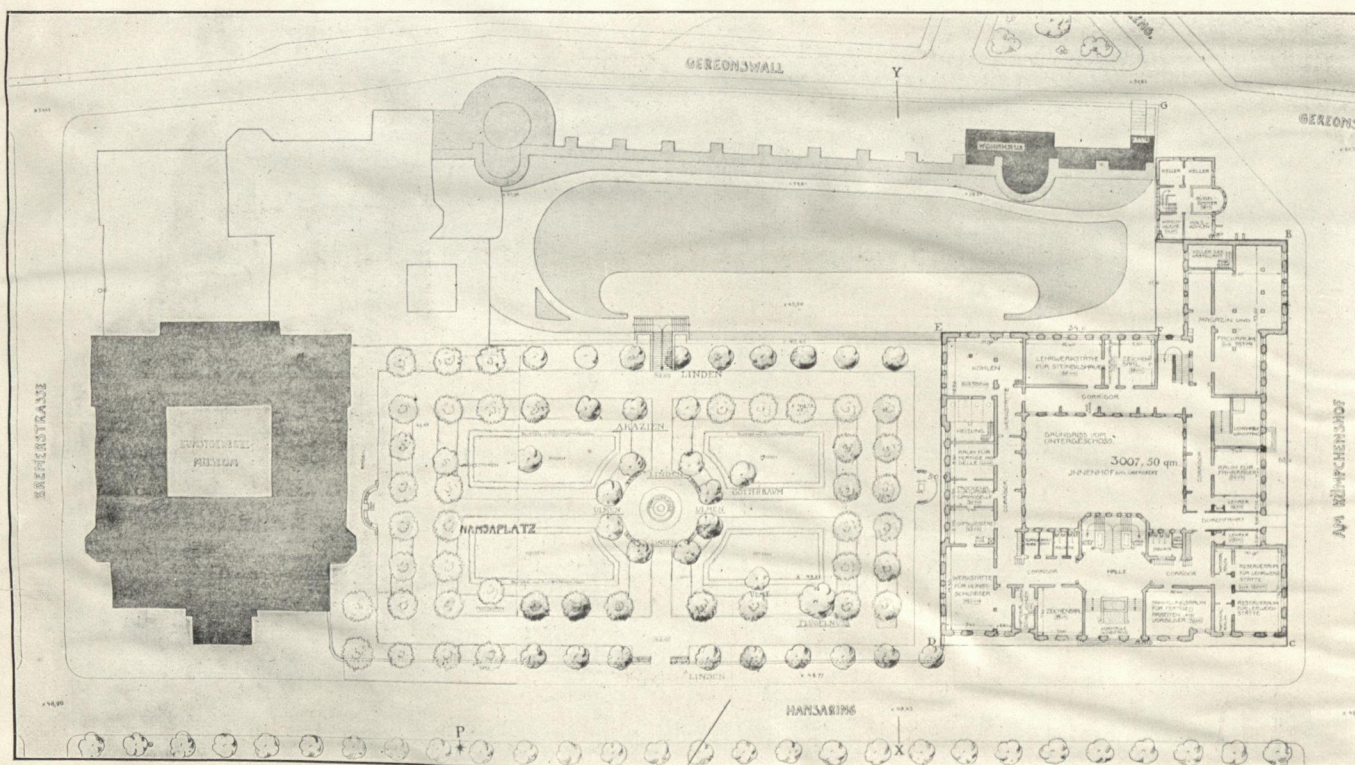
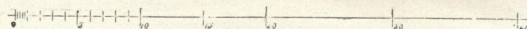
ANSICHT AM KÜMPCHENSHOF.



HAUPTANSICHT AM HANSARING.

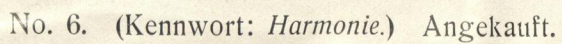


SCHNITT DURCH DIE HAUPTINGANGSHALLE UND SÜDL. VERBÜNDUNGSBAU.

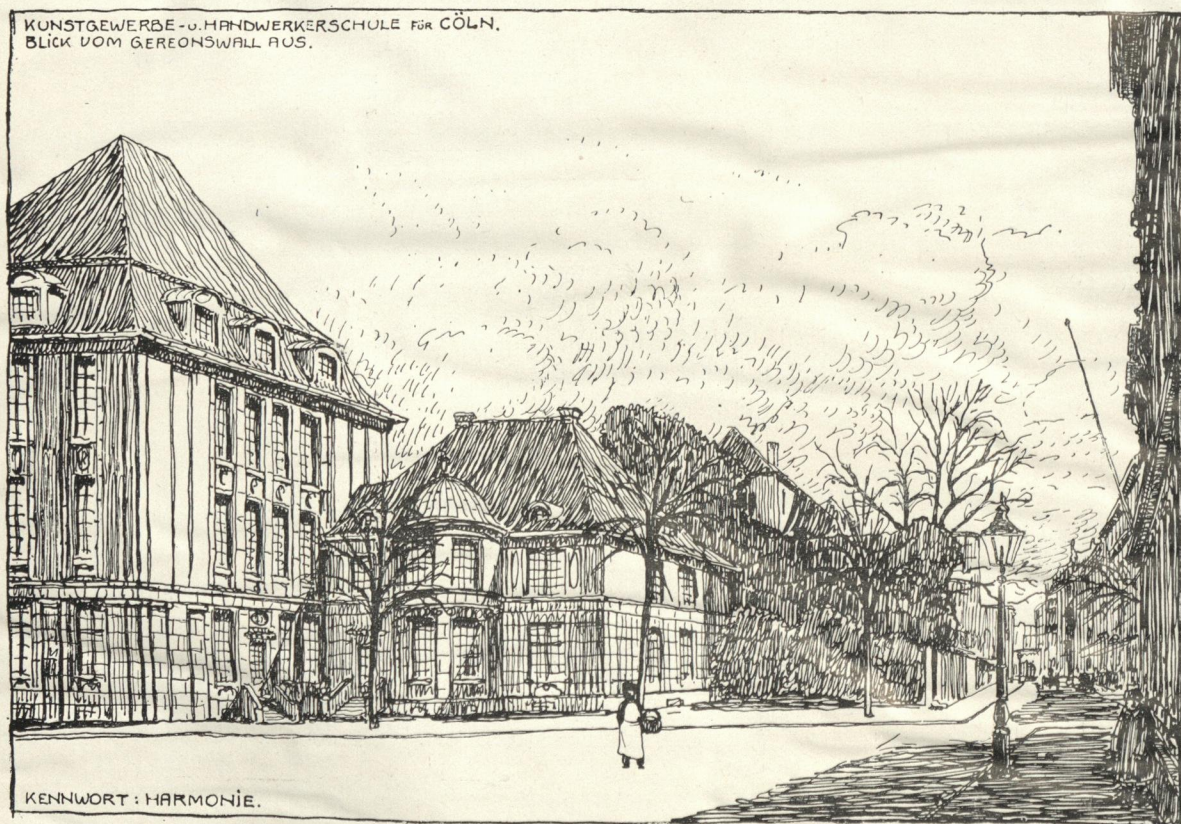
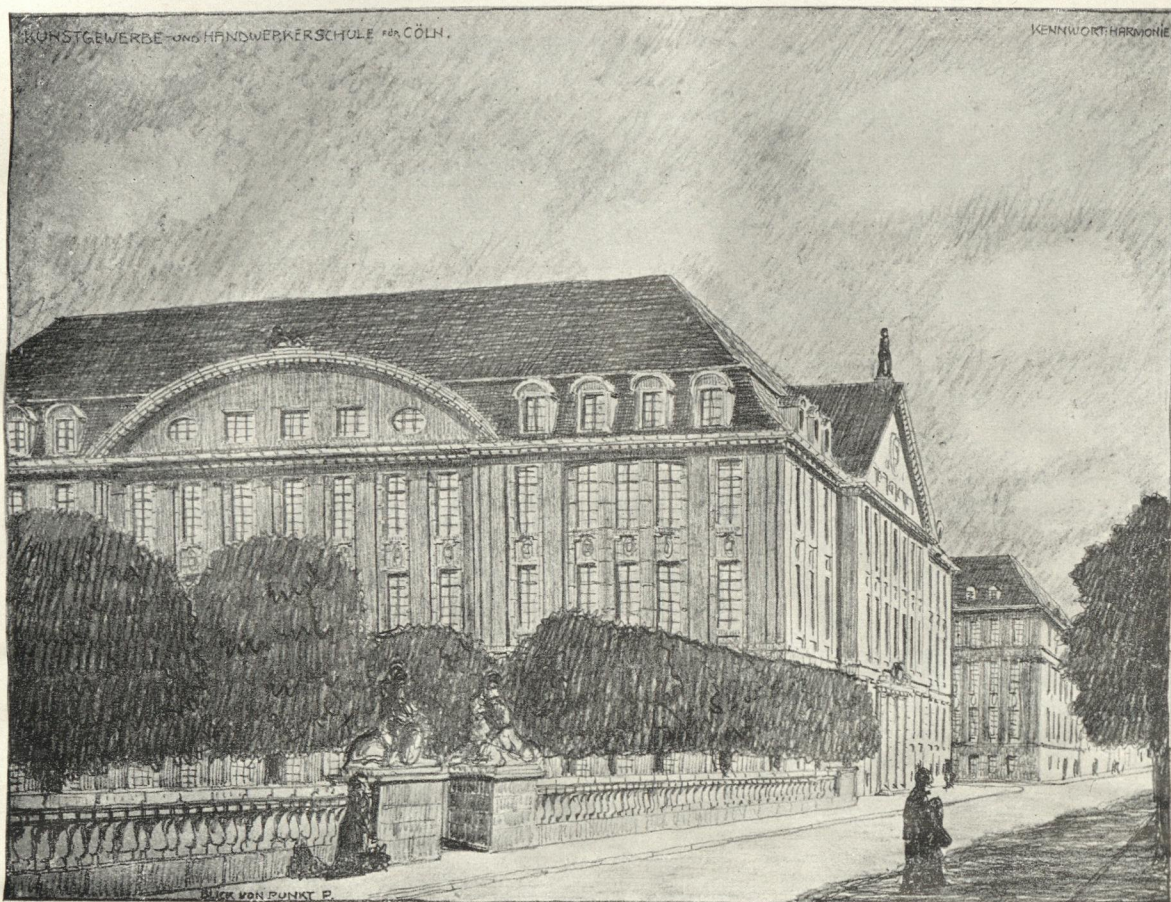


No. 6. (Kennwort: *Harmonie*.) Angekauft.

Friedrich Veil-Stuttgart.

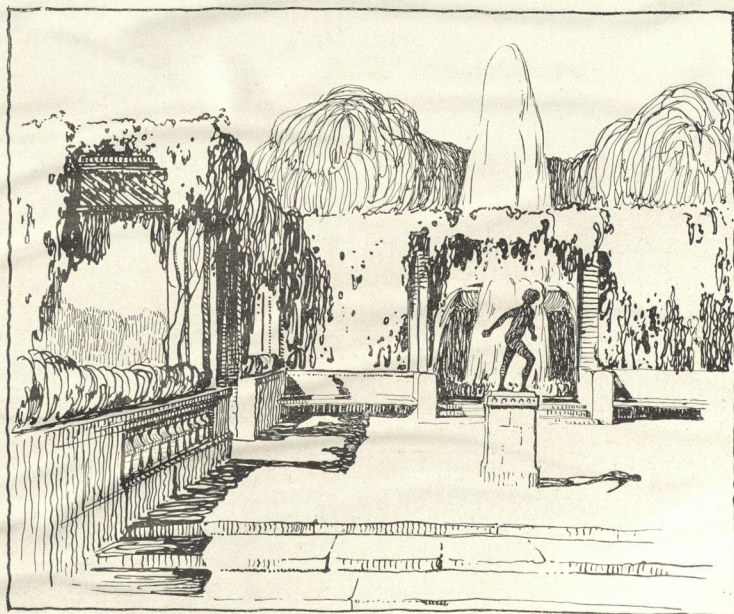
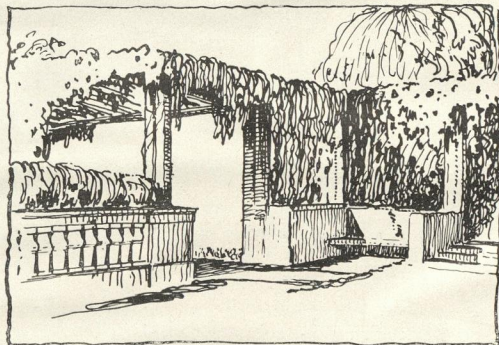
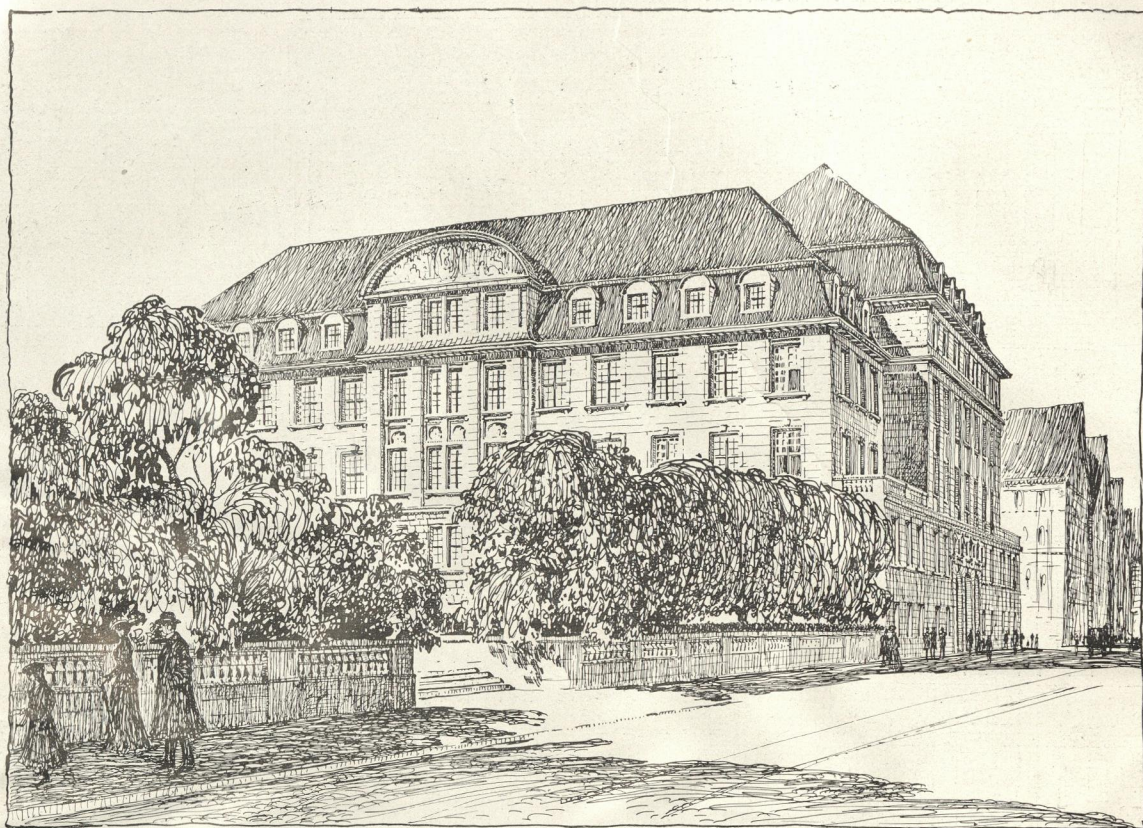


Friedrich Veil - Stuttgart.



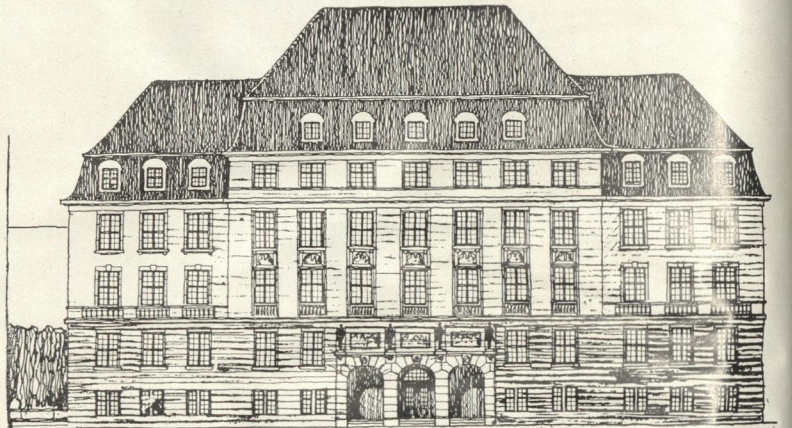
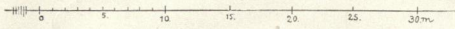
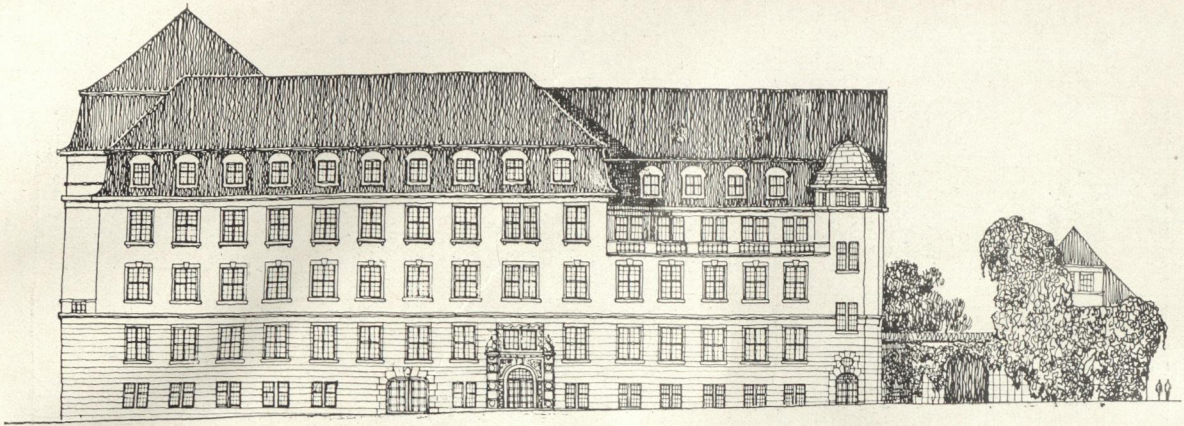
No. 6. (Kennwort: Harmonie.) Angekauft.

Friedrich Veil - Stuttgart.

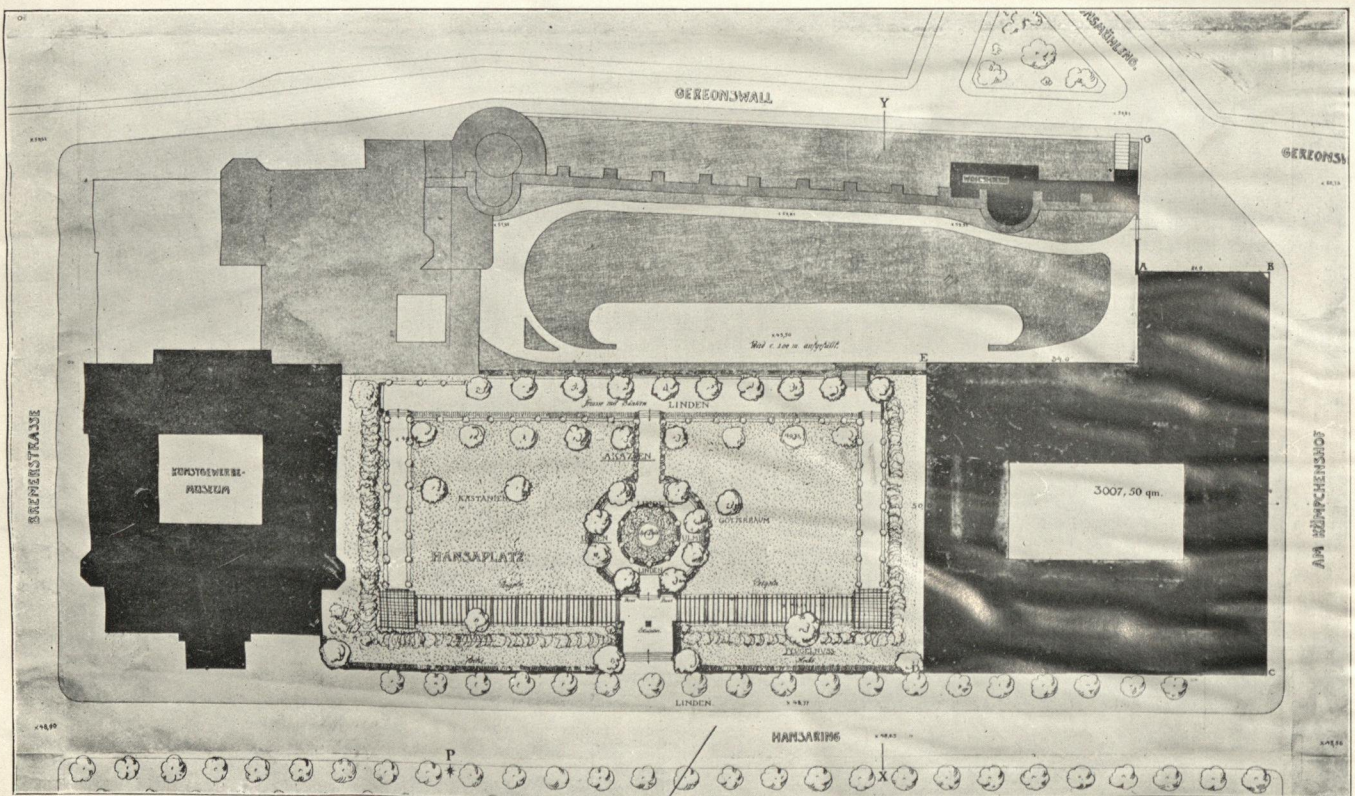
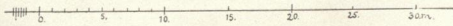


No. 7. (Kennwort: *Selbständig*.) Angekauft.

L. Heydecker-Kempten u. Überlingen.

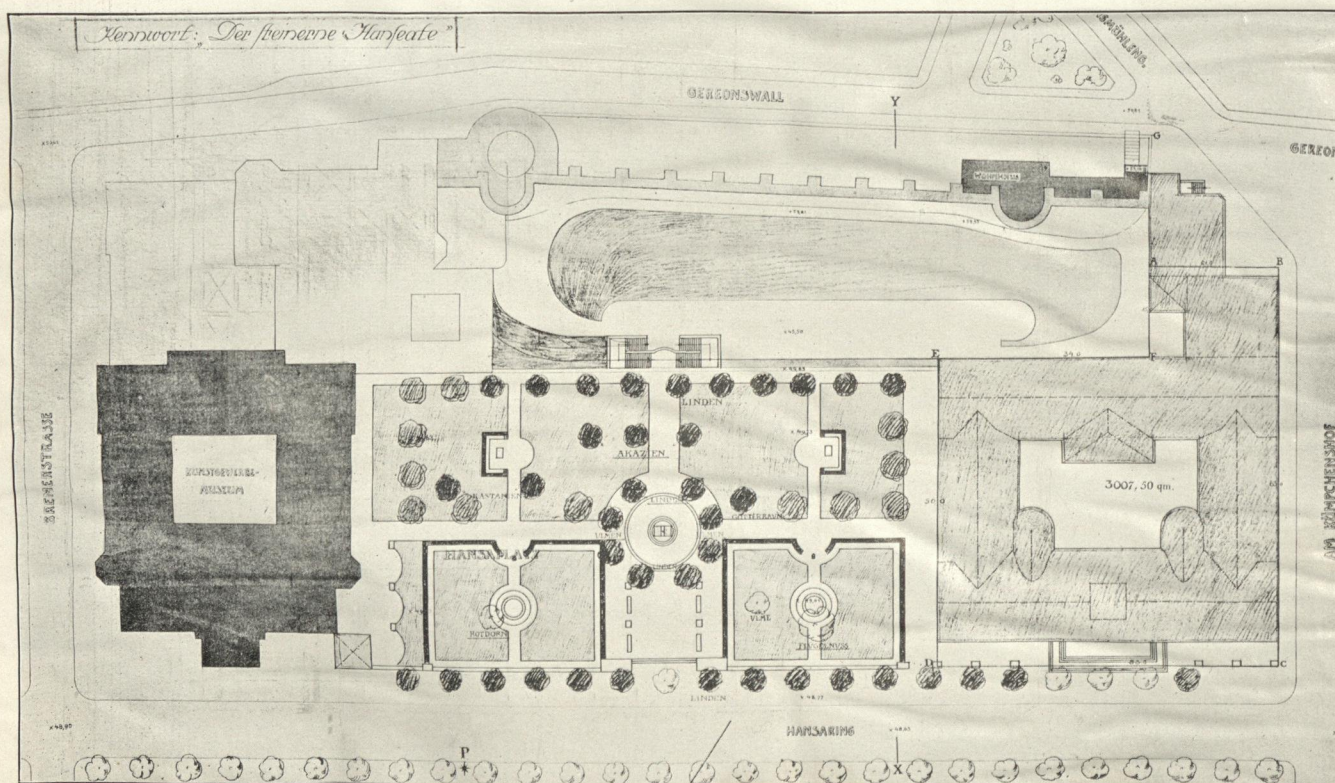
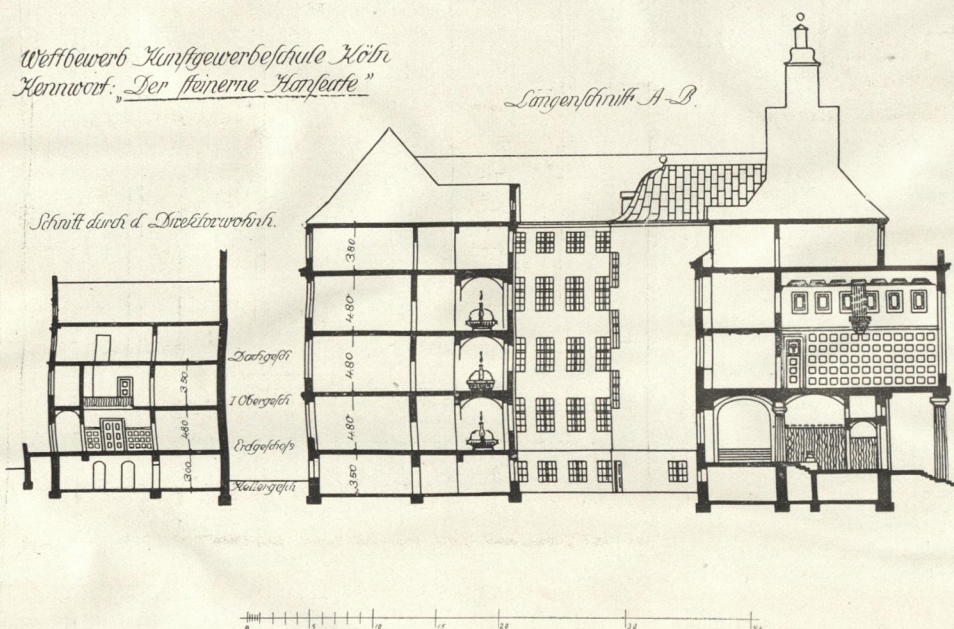
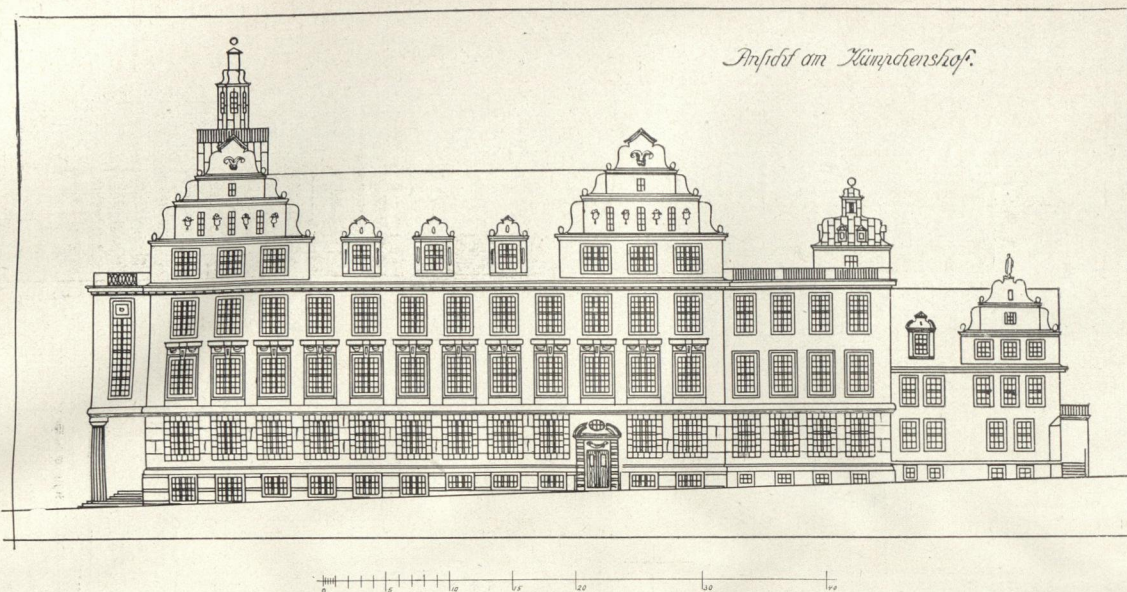


Schnitt a-b gegen S.W.

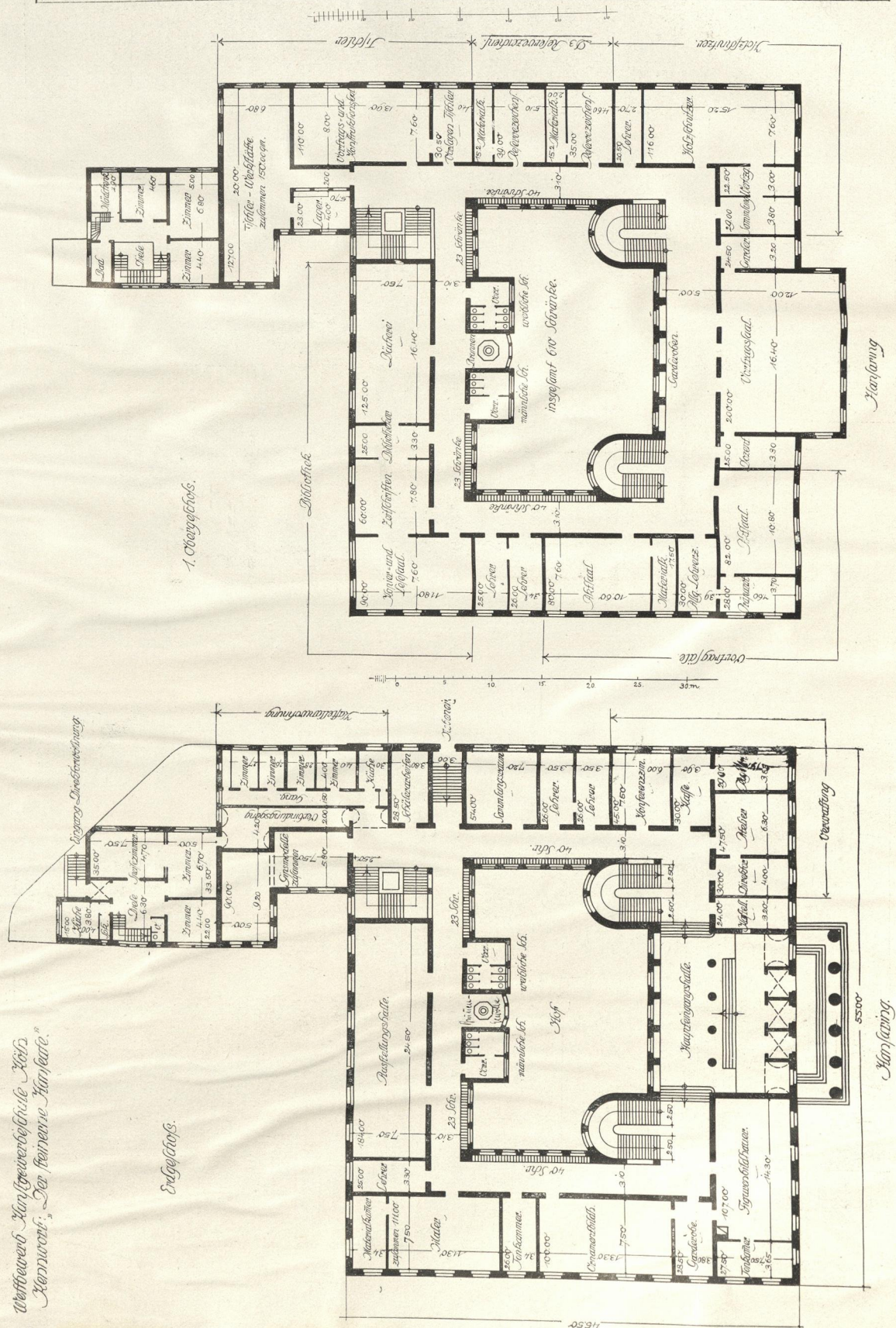
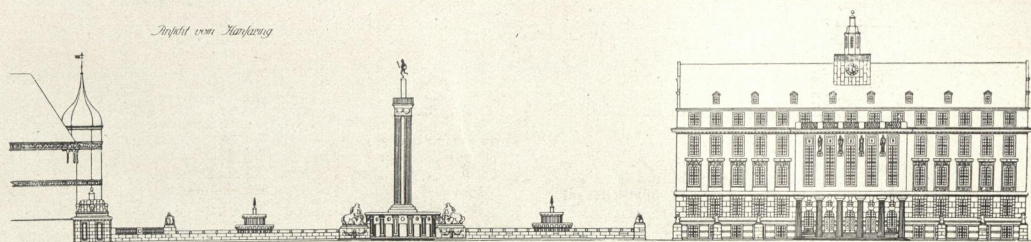


No. 7. (Kennwort: Selbständig.) Angekauft.

L. Heydecker-Kempten u. Überlingen.

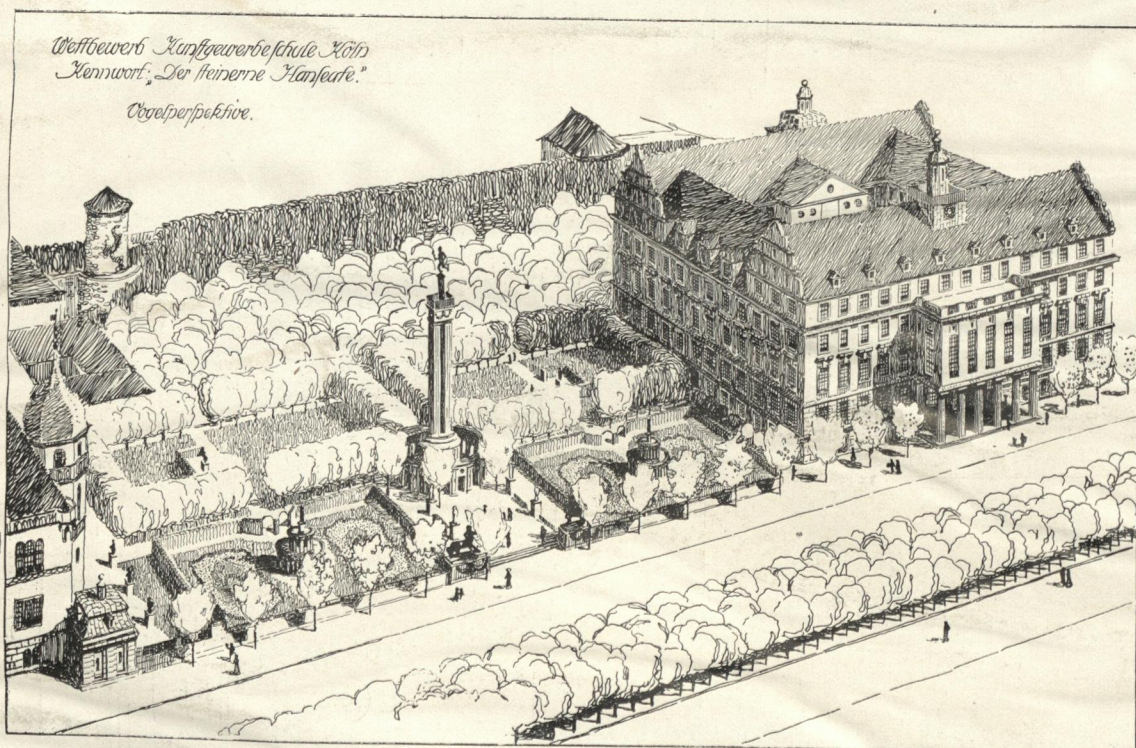


Ansicht von Harfarnag



No. 8. (Kennwort: *Der steinerne Hanseate.*) Angekauft.

Beck & Hornberger & Reg.-Baumstr.
Mössner - Dresden - Stuttgart.



No. 8. (Kennwort: Der steinerne Hanseate.) Angekauft.

Beck & Hornberger & Reg.-Baumstr.
Mössner - Dresden - Stuttgart.